

## Gedenkfeier zur Einweihung eines Mahnmals für die Opfer des NSU-Terrors

**Nie wieder Faschismus!**

Never again fascism!

Plus jamais de fascisme!

Ποτέ πια φασισμός!

فاشیسم هرگز

Faşizme hayır!

Фашизм не пройдет!

Ні фашизму!

NİE REYNA FAŞİSTİNİ!

வேண்டாம் பேரினவாதம்!

Hertim na ji nijanperestiyê re!

Niciodata fâsism!



Zum Gedenken an die 10 NSU-Opfer weihte die Stadt Dortmund am 13. Juli 2013 ein Mahnmal in der Nähe des ehemaligen SS-Gefängnis ‚Steinwache‘ in der nördlichen Innenstadt ein.

Im Beisein von 250 Besuchern und Gästen, darunter NRW-Integrationsminister Guntram Schneider und die türkische Generalkonsulin Sule Özkaya, erinnerte OB Sierau an Mehmet Kubasik, der

am 4. April 2006 in seinem Kiosk in der Dortmunder Nordstadt ermordet worden war. Sierau ging auch auf die Verantwortung des Staates ein: „Aus unserer Geschichte wissen wir, wohin es führt, wenn Menschen wegen ihrer Herkunft, ihrem Glauben, ihrer politischen Überzeugung, ihrer Behinderung oder ihrer sexuellen Orientierung ausgegrenzt, verfolgt und getötet werden. Und eben weil wir das wissen, haben wir uns geschwo-



Fotos: J. Abolnikov

ren: „Nie wieder Krieg – Nie wieder Faschismus!“

Nach Redebeiträgen von Schneider und Özkaya, Wortbeiträgen der Botschafterinnen und Botschafter der Erinnerung und dem Schlusswort von Gamze Kubasik, der Tochter des Ermordeten, legten die Ehrengäste weiße Rosen am Mahnmal nieder.

Das Mahnmal trägt die Inschrift „Gedenkstätte für die Opfer terroristischer

Gewalt“, das Errichtungsdatum, sowie die Namen der Opfer, ihre Wohnorte und die Daten ihrer Ermordung.

Die Stadt Dortmund bedauert zutiefst, dass es auf dem Mahnmal leider zur Gravur von zwei falschen Todesdaten gekommen ist. OB Sierau bittet die Öffentlichkeit um Verständnis und die Angehörigen um Entschuldigung.

ECHO

### Aus dem Inhalt



**Gemeinsam gegen Armut und Ausgrenzung**

Seite 3



**VHS Dortmund ist 100 Jahre alt**

Seite 4



**Jugendliche führen durch die Steinwache**

Seite 7



**Fussball und Integration in Dortmund 2013 - FIDO**

Seite 9

### Chinesische Delegation besucht VMDO



Die chinesische Delegation setzte sich aus 23 Vertretern von Zentralregierung, Provinz- und Stadtregierungen sowie zwei Wissenschaftler zusammen und wurde von Herrn Wang, dem Leiter der Abteilung „Services and Management of Migrants“ geleitet.

Die GIZ (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) China führte zwischen dem 13. und dem 25. Mai 2013 eine Fachinformationsreise zum Thema Integration durch, die neben Gesprächen mit Vertretern von Ministerien und Stadtverwaltungen auch einen Einblick in konkrete Initiativen zur Förderung der Integration geben sollte. In diesem Zusammenhang besuchte die Delegation auch den VMDO e.V. in der Beuthstr. 21 im Haus der Vielfalt. Der Vereinsvorsitzende Ümit Kosan empfing die Delegation. Herr Kosan stellte die Arbeitbereiche des Vereins vor und gab einen Überblick von der Gründung des VMDO e.V., über den jetzigen Entwicklungsstand des Vereins, bis hin zu Rolle des Vereins in der Integrationsarbeit. An-

schließend gab es zahlreiche Fragen und gute Diskussionen.

Die Fachinformationsreise war Bestandteil des Kooperationsvorhabens „Integration of Second Generation Migrants“, das



die GIZ China im Auftrag des BMZ mit der National Population and Family Planning Commission durchführt. Obgleich es sich im chinesischen Kontext um Binnenmigration handelt, ist die chinesische Seite sehr an deutschen und europäischen Integrationsansätzen interessiert.

ECHO

### Sollen Hartz-IV-Empfänger zum Sparen Leitungswasser trinken?

Der Inhalt einer neuen Broschüre des Jobcenters Pinneberg mit Empfehlungen für Hartz-IV-Empfänger sorgt für Aufruhr. In der kostenlosen Broschüre wird mit Hilfe von Comic-Bildern erklärt, wie eine Familie erstmals Hartz IV beantragt. In einfacher Sprache wird beschrieben, was ein Antragsteller tun muss, um möglichst schnell Geld zu erhalten, und wie viel Geld ihm zusteht.

Der Vize-Chef der Bundesagentur für Arbeit, Heinrich Alt, lobt die Broschüre. „Das Jobcenter Pinneberg hat einen tollen ALGI-Ratgeber herausgegeben.“

Allerdings kommen auch folgende Szenen in dem Buch vor: Die Eltern sitzen mit ihren beiden Kindern am Tisch und diskutieren, wie man Geld sparen kann. Man kommt zu dem Schluss: Sie wollen eine Woche kein Fleisch essen. Die Tochter des Hauses freut sich darüber: „Ich will sowieso Vegetarier werden!“

An anderer Stelle wird beschrieben, wie die Familie einige Möbelstücke, die seit mehreren Jahren auf dem Dachboden verstaubten, über das Internet verkauft. Das Geld dafür darf sie behalten, wie erläutert wird.

In einer anderen Szene empfiehlt eine

Freundin beim Einkauf mit der Mutter, dass sie doch auch Leitungswasser trinken könnten, anstatt Getränke einzukaufen. Schließlich sei die Qualität des Leitungswassers oft besser als bei Mineralwasser. Gegenüber dem Einwand, dass Leitungswasser nicht so gut schmecke, hat sie eine klare Meinung: „Vielleicht müsst ihr euch nur daran ge-



wöhnen.“ Wasser kann außerdem gespart werden, indem man Steine in den WC-Spülkasten legt.

Die Broschüre ist eine Beleidigung und Diskriminierung von ALG-II-Empfängern und derartige Ratschläge können keinesfalls akzeptiert werden. Die Broschüre wurde von zahlreichen gemeinnützigen Verbänden scharf kritisiert, sie verhöhnt die Hilfeempfänger und die Schwierigkeiten, die sie haben.

ECHO



## Editorial

Allen unseren Lesern und Leserinnen wünsche ich eine schöne und erholsame Ferienzeit. Ich befinde mich bereits im Urlaub und lasse daher für diese Ausgabe das Editorial ruhen.

## Leserbriefe

Sehr geehrte/r Vedat Akkaya, auf Seite 5 der o.a. Ausgabe von Echo der Vielfalt, zeichnen Sie für einen Artikel bzgl. des NSU-Gerichtsverfahrens für verantwortlich. Es ist unerträglich, wie Sie sich erlauben mit Unterstellungen die Unabhängigkeit des Gerichtes in Zweifel zu ziehen. Und warum erlauben Sie sich, dem Gericht vorzuschreiben, was es fragen muss. Ihnen sind doch bis dato die Anklagepunkte aus der Schrift der Anklagebehörde nicht bekannt gewesen. Es ärgert mich über die Maßen, wenn nicht abgewartet wird, was denn Sache ist, und unsere Rechtspflege in ein übles Licht gestellt wird. Und der türkische Staat darf sich auch nicht einmischen.

Er kann in Deutschland keine sogenannte Schutzfunktion ausüben. Dazu fehlt die Berechtigung. Und was ist das „der tiefe Staat“. Erklären Sie mir das bitte mal. Es scheint dunkle Machenschaften zu beinhalten.

ten. Sollten Sie damit in Deutschland etwas schüren wollen? Das nehmen Sie bitte zurück. Auch die Pressefreiheit hat bei Unterstellung und Verdächtigung ihre Grenzen, egal wie es formuliert wurde. Bitte machen Sie Ihrer Klientel Mut vertrauen zu können. Mfg Gerhild Vollmer

Sehr geehrter Herr Kosan, leider muss ich Ihnen zum wiederholten Male sagen, dass mir die Impertinenz in Ihrem Editorial nicht gefällt. Es mangelt auch diesem an Sachlichkeit. Ich bedauere, dass Sie mit dem türkischen Staat so üble Erfahrungen gemacht haben. Das sollte Ihnen, der sich in unserer Rechtsordnung seit Jahrzehnten geborgen fühlen kann und tut! aber nicht zu öffentlichen Verdächtigungen unserer Rechtspflege ermuntern oder gar berechnen. Der Prozess gegen die NSU wird auf Betreiben der Bundesanwaltschaft und ihrer Hilfsdienste durchgeführt. Vor einem deutschen Gericht, das sich seiner Verpflichtung auf unsere Gesetze bewusst ist und richterlich unabhängig urteilen wird. Eine private Auseinandersetzung zwischen Angeklagten und Opfer-Angehörigen gehört nicht in diesen Gerichtssaal. Befürchtungen dürfen nicht geschürt und gepflegt werden. Bei aller Pressefreiheit auch nicht in Ihrem Editorial.

Ich habe in all den Jahren des Bestehens der Gesetze in der Bundesrepublik Deutschland immer Vertrauen in die Rechtspflege haben dürfen. Da bitte sagen Sie auch all den Migranten, ob mit oder ohne deutschen Pass. Und erwarten Sie nicht, dass das Gericht mit Ihrer Mentalität urteilt.

Mit freundlichem Gruß  
Gerhild Vollmer

## Diskoverbot für Ausländer: Man kann sich dagegen wehren.

Wer kennt es als Jugendlicher mit ausländischen Wurzeln nicht: Man will einen Samstagabend mit seinen Freunden in einer Diskothek verbringen, um vom Alltagsstress Abstand zu nehmen. Jedoch wird der Einlass von dem Türsteher der Diskothek verweigert. Oft bleiben die Türsteher eine Erklärung schuldig. Gelegentlich wird die Verweigerung des Einlasses damit begründet, dass heute nur Stammgäste Zutritt hätten. Andere Türsteher sind „ehrlicher“ und stellen klar, dass Ausländer in dieser Diskothek nicht willkommen sind.

Jugendliche, die solche negative Erfahrungen durchleben mussten, sind über die Vorgehensweise bestimmter Diskotheken entsetzt. Der Großteil der Betroffenen akzeptiert die Willkürentscheidungen der Türsteher, die sich offensichtlich nur nach der Äußerlichkeit eines Menschen orientieren.

Gegen eine solche rassistische Vorgehensweise gehen nun vereinzelt die Betroffenen vor. Denn man kann gerichtlich ohne erheblichen Kostenaufwand gegen diese Diskotheken klagen. Bei einem bewiesenen Diskriminierungsfall können die Gerichte den Diskoinhaber zu Schmerzensgeldzahlungen verurteilen. Hintergrund dieser Ansprüche sind die Regelungen im Allgemeinen Gleichbehandlungsge-

setz (AGG). Gewiss, die Höhe der Schmerzensgeldzahlungen ist bei erfolgreicher Klage gering. Jedoch haben sie nicht nur den Zweck, dem Betroffenen wegen der Erniedrigung eine Widergutmachung zu geben, sondern auch dem Schädiger einen Denkkettel zu verpassen.

Um einen problemlosen Nachweis für eine Diskriminierung vor Gericht zu erbringen, wenden die Betroffenen folgende Vorgehensweise an, die auch von den Antidiskriminierungsverbänden vorgeschlagen wird: Man bildet zwei Gruppen mit jeweils drei Personen, die sich vom Kleidungsstil ähneln. Die erste Gruppe, die aus ausländischen Jugendlichen besteht, versucht zunächst die Diskothek zu betreten, während die zweite Gruppe in der Schlange steht. Nach Abweisung der ersten Gruppe durch die Türsteher, sollte die zweite Gruppe ihr Glück versuchen. Bei erfolgreichem Einlass ist ein Indiz dafür gegeben, dass sich der Türsteher bei seiner Entscheidung vom ethnischen Hintergrund der Jugendlichen leiten gelassen hat. Für den Prozess sind jetzt sowohl aus der ersten als auch aus der zweiten Gruppe Zeugen gegeben.

Natürlich sind Prozesse vor den Gerichten mit Stress und mit dem Risiko einer Niederlage, je nach Beweislage, verbunden. Aber irgendwann ist für die Betroffenen, die sich für die Klageerhebung entschieden haben, klar geworden, dass Alltagsrassismus kein Dauerzustand sein darf. Denn wenn man eine solche Situation als mittlerweile normal einstuft, hat man schon längst verloren.

Firat Ergüzel

## „Verborgenes Potenzial – Mehr Menschen mit Berufsabschluss in Dortmund“

Am Donnerstag, 11. Juli 2013, fand Erstberatungen und ca. 300 Folgerberatungen (Anerkennung von



EWZ-Veranstaltung

Foto: J.Abolnikov

Veranstaltung „Verborgenes Potenzial – Mehr Menschen mit Berufsabschluss in Dortmund“ statt.

Es handelte sich hierbei um die Transferveranstaltung des Projekts „NQ Dortmund – Dortmunder Initiative Pro Berufsabschluss“ des EWZ - Entwicklungszentrum für berufliche Qualifizierung und Integration GmbH, das im September 2010 unter der Projektleitung von Petra Skroblin startete. Ziel und Bestreben des Projekts war stets und ist es auch weiterhin, gemeinsam mit Dortmunder Weiterbildungs- und Arbeitsmarktakteuren das verborgene Potenzial an Menschen aufzudecken, die trotz ihrer Kompetenzen und Arbeitserfahrungen ohne Berufsabschluss sind. Diese sollen darin bestärkt, beraten und begleitet werden, genau diesen nachzuholen. Bis heute erfolgten im Rahmen der „Beratung zur Nachqualifizierung“ mehr als 230

Abschlüssen: ca. 56%; Externenprüfung: ca. 21%).

Außer zahlreichen Unternehmensvertretern – z.B. af Pack DileKci & Konak GmbH sowie Metro Cash und Carry Deutschland GmbH - waren Vertreter der Stadt Dortmund, der Wirtschaftsförderung Dortmund, der Agentur für Arbeit, des Jobcenters Dortmund, der IHK zu Dortmund, der HWK und des Dortmunder Weiterbildungsforums anwesend. Das Grußwort der Stadt Dortmund richtete die Stadträtin Birgit Zoerner an die Gäste.

Das Projekt „NQ Dortmund - Dortmunder Initiative Pro Berufsabschluss“ ist ein Regionalprojekt des Bundesprogramms „Perspektive Berufsabschluss“ und wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.

ECHO

## IMPRESSUM

Herausgeber: VMDO e.V.  
(Mitglied im Paritätischen)



Beuthstraße 21  
44147 Dortmund  
Tel. +49 231 / 28 67 82 40  
FAX +49 231 / 47 45 14 1  
eMail: info@echo-vielfalt.de  
http://www.echo-vielfalt.de

Amtsgericht Dortmund VR 6233

Gesamtleitung: Dr. Ümit Koşan

Redaktion:  
Dr. Ümit Koşan, Vedat Akkaya,  
Jeyakumaran Kumarasamy,  
Rewal Rozvera, Nurten Altunbaş-  
Alpaslan, Rojda Özkahraman,  
Ercan Tugac, Katrin Müller

Layout und Design:  
Jurij Abolnikov, Ercan Tugac

Anzeigenservice:  
Rojda Özkahraman  
Nurten Altunbaş-Alpaslan

anzeige@echo-vielfalt.de

Vertrieb: Eigenvertrieb

Auflage:  
Sommerausgabe

Druckerei: Lensing Druckhaus

Alle Rechte vorbehalten. Die von uns gesetzten, gestalteten und veröffentlichten Texte, grafische Darstellungen und Fotos dürfen nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Redaktion reproduziert und nachgedruckt werden. Für die Inhalte öffentlicher Texte von Dritten übernehmen wir keine Haftung.

## Ferienprogramm für Kinder

Das Mütterzentrum bietet in der Zeit vom 12.-23.08. ein Ferienprogramm für Kinder von 2-6 Jahren an. Vielleicht ist das für den ein oder anderen von Interesse.

Genauere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite: [www.muetterzentrum-dortmund.de](http://www.muetterzentrum-dortmund.de)

Mit freundlichen Grüßen  
Anke Piepenstock  
Projekt „Mehrgenerationenhaus II“

Mehrgenerationenhaus  
Mütterzentrum Dortmund e.V.  
Hospitalstr. 6  
44149 Dortmund

Telefon:  
0231-222 10 50 oder 0231-14 16 62  
Telefax: 0231-477 07 805

E-Mail:  
piepenstock@muetterzentrum-dortmund.de

Internet: [www.muetterzentrum-dortmund.de](http://www.muetterzentrum-dortmund.de)



## Schließungszeiten des KiVi

Vom 03.08.-04.09.2013 bleibt das KiVi geschlossen. Wir renovieren und gestalten unsere Einrichtung für euch neu!!! Das KiVi-Team wünscht euch ganz schöne und tolle Ferien : )))!!!



## OFFENES TREFFEN FÜR MIGRANTINNEN IN IHRER SPRACHE



Herzlich Willkommen

Hoşgeldiniz

இதயபூர்வமாக வரவேற்கிறோம்

Welcome Hun bixer hatin

Добро пожаловать

أهلاً وَسَهْلاً Bienvenue

### Öffentlichkeitsarbeit und Vorbilderakquise

#### Türkischsprachige Jobcafés:

- Haci Bektas Veli e.V., Bayrische Str. 113, 44339 Dortmund  
Öffnungszeiten: Mittwochs von 11 Uhr bis 14 Uhr
- Trabzonlularverein: Im Spähenfelde 51, 44145 Dortmund  
Öffnungszeiten: Dienstags von 10.30 Uhr bis 13.30 Uhr
- Egi-Kür: Altenderner Str. 5, 44329 Dortmund  
Öffnungszeiten: mittwochs von 10 Uhr bis 14 Uhr

#### Arabischsprachige JobCafés:

- Al-Fath Moschee in Kooperation mit der Marokkanischen Elterninitiative, Mallinckrodtstr. 186 a, 44145 Dortmund  
Öffnungszeiten: Mittwochs von 10 Uhr bis 13 Uhr

#### Russischsprachige JobCafés:

- VMDO e.V., Werzenkamp 45, 44328 Dortmund  
Öffnungszeiten: Dienstags von 10 Uhr bis 14 Uhr und Jeden 1. und 3. Donnerstag von 10 Uhr bis 14 Uhr
- VMDO e.V., Klub „Neue Zeiten“ e.V., Nachbarschaftstreffen Clarenberg 9-11, 44263 Dortmund  
Öffnungszeiten: Jeden 1. und 3. Montag von 12 Uhr bis 16 Uhr und Mittwochs von 9 Uhr bis 13 Uhr

#### Französisch- und englischsprachiges Jobcafé:

- AfricanTide Union e.V.: Beuthstr. 21, 44147 Dortmund  
Öffnungszeiten: Montags von 10 Uhr bis 14 Uhr Sprechstunden mittwochs von 11 Uhr von 14 Uhr – Frühstückscafé

### Ansprechpartnerinnen:

• Fatma Karacakurtoglu  
Tel.: 01772731204  
f.karacakurtoglu@vmdo.de

• Rojda Savas, (geb.Özkahraman)  
Tel.: 0152-53639669  
r.oezkahraman@vmdo.de

• Dilek Batin-Özkan  
Tel.: 01777259050  
d.batin-oezkan@vmdo.de

• Duaa Aweimer  
Tel.: 0178-2344616  
d.aweimer@vmdo.de

• Lilia Toraman  
Tel.: 0178-1955616  
l.toraman@vmdo.de

• Rosalyn Dressman  
Tel.: 0152-53781541  
r.dressman@vmdo.de

### JOBCAFÈS:

- arbeiten potenzial- und lösungsorientiert sowie vernetzt
- bieten alle Leistungen für Sie kostenfrei an
- sind unabhängige Anlauf- und Beratungsstellen
- sind geschützte Orte

### Sie:

- erweitern eigene Potenziale und nehmen Ihr soziales Netzwerk wahr,
- bauen Ihre Hemmschwellen gegenüber Institutionen ab,
- tun erste und weitere Schritte zum Arbeitsmarkt,
- lernen Unterstützungs- und Hilfsangebote von weiteren Einrichtungen kennen,
- bekommen von Vorbildern Infos und Tipps zur Beschäftigung, zum Arbeitsmarkt und zu unterschiedlichen Berufen.

### Projekträger:



### Anschrift: VMDO e.V.

Beuthstraße 21, 44147 Dortmund  
Tel: 0231 - 28678240, Fax: 0231 - 4745141  
Mail: [mai-jobcafe@vmdo.de](mailto:mai-jobcafe@vmdo.de)  
[www.vmdo.de](http://www.vmdo.de)

gefördert durch



und



## „Wir stellen uns quer!“

Erfolgreiche RUBICON-Fußgruppe auf der CSD-Parade in Köln



Mit zeitweise über 80 Teilnehmenden waren RUBICON, baraka & friends auf der diesjährigen CSD-Parade in Köln vertreten. Unter dem Motto „Wir stellen uns quer gegen Rassismus - Für Vielfalt und Menschenrechte“ wurde engagiert demonstriert, gepuschelt und getanzt. Vielfach gab es Beifall und zustimmende Kommentare von den Zuschauer\_innen. Kurz: es war erfolgreich und hat Spaß gemacht! Wir danken allen herzlich, die unserer Einladung zu einer politischen Fußgruppe gefolgt sind.

Vielleicht im nächsten Jahr wieder?  
RUBICON

## IBB plant Fortbildung zum Zuzug aus Bulgarien und Rumänien

Eine Fachkräfteexkursion nach Rumänien und Bulgarien und eine neue Reihe zur kultursensiblen Arbeit mit Armutsmigranten aus Osteuropa plant das Internationale Bildungs- und Begegnungswerk e. V. in Dortmund (IBB Dortmund). „Unsere Tagungen am 7. und 21. Juni 2013 haben einige spezielle Problemfelder aufgezeigt in Bezug auf diese heterogene Gruppe von Zuwanderern, die wir mit bewährten Modulen der Erwachsenenbildung bearbeiten wollen“, schildert Hildegard Azimi-Boedecker, Leiterin des Fachbereichs Beruf international und Migration im IBB Dortmund. Mentoren- und Patenprogramme zur Ausbildung Freiwilliger. Armut, geringe Bildung, Sprachbarrieren, ein erschwerter Zugang zum Arbeitsmarkt und kriminelle Machenschaften erschweren die Integration zurzeit und belasten das Miteinander in den Städten. „Da diese Zuwanderer aber ab 1. Januar 2014 uneingeschränkt EU-Bürger werden, greifen einige der bewährten Integrationsprogramme nicht für diesen Personenkreis“, weiß Hildegard Azimi-Boedecker. Das IBB Dortmund hat bereits gute Erfahrungen gemacht mit Fortbildungen zur kultursensiblen Arbeit im Sozial- und Gesundheitswesen, die sich für die besonderen Problemlagen von Zuwanderern aus Osteuropa gut weiterentwickeln lassen.

ECHO

## Auslandsgesellschaft NRW e.V. im Umbruch

Mitgliederversammlung wählt neue Vorstände - Klaus Wegener für weitere 3 Jahre gewählt.

Bei der Mitgliederversammlung der Auslandsgesellschaft NRW e.V. wurde Klaus Wegener für weitere 3 Jahre als Präsident bestätigt. In der Zusammensetzung des

als Beisitzer, Lothar Staschik als Schatzmeister und Norbert Schilf als Vizepräsident nach.

In seiner Rede dankte Klaus Wegener den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern für ihren selbstlosen und erfolgreichen Einsatz. Auf die neuen Vorstände wartet



Klaus Wegener (2.v.r.) mit den neuen Vorstandsmitgliedern: (v.l.n.r.) Jürgen Brunsig, Norbert Schilf (Vizepräsident), Odile Brogden und Lothar Staschik (Schatzmeister)

Foto: Integrationsagentur

Vorstandes gibt es aber größere Veränderungen. So sind mit Jutta Starke als Vizepräsidentin, Werner Zurnieden als Schatzmeister, Ubbo de Boer als Beisitzer und Hans Krüger als Vertreter der Länderkreise gleich 4 Vorstände nach langjähriger Zugehörigkeit aus privaten oder beruflichen Gründen ausgeschieden. Für sie rücken Odile Brogden als Vertreterin der Länderkreise und bilateralen Gesellschaften, Jürgen Brunsig

viel Arbeit, denn im nächsten Jahr wird die Auslandsgesellschaft 65 Jahre alt und das soll in größerem Rahmen gefeiert werden. Auch durch die zunehmende Internationalisierung und die größeren werdenden Aufgaben, die die Auslandsgesellschaft inzwischen für die EU, das Land NRW und die Stadt Dortmund übernimmt, wird die Verantwortung für das Vorstandsteam umfangreicher.

ECHO

## 5. Bürgerforum Nord trifft Süd



Nord traf Süd

Foto: J.Abolnikov

In Dortmund leben Menschen aus 172 Nationen, die auch in vielen Vereinen engagiert sind. Diese Vereine unterschiedlicher Art prägen die Kultur des Zusammenlebens in der Stadt und in den Stadtteilen. Am 3. Juli 2013 fand nun bereits das 5. Bürgerforum „Nord trifft Süd - Glaube, Werte und Engagement im Stadtteil“ in der Auslandsgesellschaft NRW statt. Dabei ging es darum, die verschiedenen Gruppen zusammen zu führen, um über Glaube, Werte und Engagement zu diskutieren. Durch die Veranstaltung führte Kay Bandermann und aus dem Vereins-

leben berichteten Vertreter/innen aus:  
- Alevitischer Kulturverein Dortmund e.V.  
- Bosnische Gemeinde Dortmund e.V.  
- Evangelische Kirchengemeinde Wellinghofen  
- Humanistischer Verband NRW - Ortsgruppe Dortmund  
- Jüdische Kultusgemeinde Dortmund  
- Katholische Kirchengemeinde St. Bonifatius Dortmund-Mitte  
- Rat der muslimischen Gemeinden in Dortmund.

ECHO

## Rassismus per Gesetz?

Wenn die Polizei aufgrund von Gesichtszügen, Haut- oder Haarfarbe Ausweise kontrolliert, ist das rassistisch. Aber es passiert auf einer gesetzlichen Grundlage.

Teile des deutschen Polizeigesetzes verstoßen gegen elementare Grund- und Menschenrechte. Zu dieser Einschätzung kommt zumindest eine in Berlin vorgestellte Studie des Deutschen Instituts für Menschenrechte zum Thema „Racial Profiling“. Darin fordert der Autor Hendrik Cremer eine Überarbeitung des Gesetzes. Von „Racial Profiling“ spricht man,

wenn die Polizei allein aufgrund von Gesichtszügen, Haut- oder Haarfarbe Personenkontrollen durchführt und Ausweise kontrolliert. Cremer, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Menschenrechte, beschreibt dies als eine „etablierte Praxis“ in der Polizeiarbeit. Menschenrechtsgruppen hatten diese Praxis in der Vergangenheit immer wieder

kritisiert. Fazit: Nicht das falsche Handeln einzelner Beamter, sondern der Paragraph 22 Absatz 1 im Bundespolizeigesetz sei die wesentliche Grundlage für die rassistische Kontrolle. Der Absatz erlaubt es der Polizei, Papiere zu kontrollieren, um unerlaubte Einreisen zu verhindern.

ECHO

## Gemeinsam gegen Armut und Ausgrenzung

21 Menschen aus fünf europäischen Ländern (Polen, Italien, Türkei, Malta, England und Deutschland) trafen sich im Haus der Vielfalt (Beuthstr. 21, 44147 Dortmund), um sich über den Kampf gegen Armut und Ausgrenzung auszutauschen.

LEMOR - Lernende Leitungen und lernende Organisationen zur Bekämpfung der sozialen Exklusion und Armut“

gelöst werden müssen.

Das Projekt LEMOR stellt sich die Aufgabe, über Grenzen hinweg gute Beispiele für den Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung in den unterschiedlichen Ländern aufzuzeigen. Sechs im Bereich der sozialen Arbeit tätige Organisationen aus sechs europäischen Ländern haben sich zu einer multilateralen Partnerschaft zusammengeschlossen. Das Projekt richtet sich an Or-

lungansätze kennen zu lernen. Die Ergebnisse werden in verschiedenen Publikationen und verschiedenen Sprachen zusammengefasst. Am Ende des Projekts werden sich nicht nur grenzübergreifende Partnerschaften und eine gemeinsame Vision gebildet haben, sondern die Mitarbeiter der Organisationen werden über deutlich mehr Kenntnisse in dem Bereich verfügen. Folgende Kooperationspartner sind beteiligt:



21 Menschen aus fünf europäischen Ländern im Haus der Vielfalt

Foto: ECHO

Soziale Ausgrenzung und Armut stellen gegenwärtig zwei der großen herausfordernden Probleme für alle Länder dar, für Regierungsorganisationen wie für Nichtregierungsorganisationen. Auch in der Europäischen Union stehen soziale Ausgrenzung und Armut ganz oben auf der Agenda als die großen Probleme, die mit Hilfe effektiver politischer Strategien

organisationen und Führungskräfte, die im Bereich von Bekämpfung der Armut und sozialen Ausgrenzung aktiv sind. In jedem Land gibt es lokale Lösungsansätze und gute Beispiele, die den Partnern noch nicht bekannt sind und verbreitet werden sollen. In der Umsetzungsphase werden alle Partnerländer besucht, um die dortigen Probleme, Lösungen und Hand-

- Nazilli İlçe Milli Eğitim Müdürlüğü, Turkey
- Noi Del Tosi, Italy
- Powiatowy Urząd Pracy w Rudzie Śląskiej, Poland
- Paragon Limited, Malta
- Partnership in Social and Community Enterprise in Schools,
- Skills for Life and Social Care c.i.c

ECHO

## Planerladen mahnt an: Schluss mit der Sündenbockpolitik!

Der Planerladen e.V. fordert im Rahmen seiner Banner-Aktion „BLICKWECHSEL“ weiter gegen Diskriminierung der Neuzuwanderer anzugehen.

Angesichts der nach wie vor bestehenden Aktualität des Themas „Neuzuwanderung aus Osteuropa“ setzt der Planerladen e.V. seine Aktion „BLICKWECHSEL“ fort. Denn die Lage der Neuzuwanderer aus Bulgarien und Rumänien hat sich nicht verbessert und die großen drängenden Probleme haben weiterhin Bestand. An der Integrationsagentur des Planerladen in der Schützenstraße hängt nun das Plakat mit der Aufschrift „Sündenbock“ als Mahnung, jenen Tendenzen ein Ende zu setzen, die von tiefster Armut betroffenen

Menschen, die in prekärsten Wohnsituationen leben, als Ursache der



Planerladen in der Schützenstraße

Foto: Planerladen e.V.

heruntergekommenen Häuser darzustellen statt die wahren Verursacher zur Rechenschaft zu ziehen. Kürzlich erst wieder hat der Pla-

nerladen e.V. zusammen mit dem Mieterverein auf die sog. Problemimmobilien in der Dortmund-Nordstadt mit dem Verweis auf ein „Jubiläum der Untätigkeit“ aufmerksam gemacht. Und hier sind die Problemhaus-Ankäufe durch DOGEWO21 zwar ein begrüßenswerter Schritt. Es stellt aber gewiss keine Lösung für die menschenunwürdige Wohnsituation und Diskriminierung der Neuzuwanderer dar, wenn sie letztlich Studierenden als neue Mieter weichen müssen und wieder als Verlierer dastehen.

Planerladen e.V.

## Zertifikatsübergabe an 17 muttersprachliche Elternbegleiterinnen für Kindergesundheit

Von April bis Juli 2013 hat das Gesundheitsamt in wöchentlichen Schulungen 17 „Muttersprachliche Elternbegleiterinnen für Kindergesundheit“ qualifiziert. Sie werden zukünftig ehrenamtlich Familien mit Migrationshintergrund in Dortmunder Kindertageseinrichtungen, Grundschul-Elterncafés oder Moscheevereinen dabei unterstützen, sich aktiv an der gesunden Entwicklung ihrer Kinder zu beteiligen.

Die Zertifikate wurden am Mittwoch, 10. Juli 2013 von Herrn Udo Lepper, als Vertreter des Gesundheitsamtes, übergeben.

Die „Muttersprachlichen Elternbegleiterinnen“ geben ihre erworbenen Kompetenzen niederschwellig, beispielsweise im Rahmen von Elternfrühstücken, an Eltern aus gleichem Kulturkreis weiter. Dabei werden sie von Mit-

arbeiterinnen aus den betreffenden Einrichtungen unterstützt. Die Qualifizierung umfasste unter anderem Themen wie gesunde Ernährung, Bewegung und Spiel im

2013 bereits die vierte Qualifizierung unter der Federführung des Gesundheitsamtes. In Zusammenarbeit mit zahlreichen Kooperationspartnern wurden nun insgesamt



Die Absolventinnen aus verschiedenen Ländern

Foto: J.Abolnikov

Alltag, Entspannung, richtiger Umgang mit Kinderkrankheiten und Medienkonsum sowie das Thema der Stärkung von Elternkompetenzen. Nach 2007, 2009 und 2011 war es

fast 50 „Muttersprachliche Elternbegleiterinnen für Kindergesundheit“ aus verschiedenen Herkunftsländern geschult.

Frank Bußmann

## Aus dem Netzwerk NEMO „Bundesarbeitsgemeinschaft der Netzwerke von Migrantenorganisationen“: Stuttgart, Hannover, Berlin, Halle

**MIGRATIONS RAT**  
Berlin & Brandenburg **mr**

### Festival gegen Rassismus

16.-18. August 2013, Blücherplatz, Berlin-Kreuzberg

**Rassismus geht uns alle an! Reflektieren und kämpfen!**

Das Festival gegen Rassismus 2013 thematisiert den allgegenwärtigen Rassismus in unserer Gesellschaft und will den Widerstand dagegen vorantreiben – denn Rassismus ist keine Randerscheinung, sondern grundlegender Bestandteil der Gesellschaft.

Ein erheblicher Teil dieser Gesellschaft wird durch das Unterdrückungssystem Rassismus ausgegrenzt (z.B. in Gestalt von Einwanderungs- und Asylpolitik). Die Verweigerung von Grund- und Menschenrechten, Isolation und Abschiebung, alltägliche Entwürdigung und Verarmung, Bedrohung und Tod sind Konsequenzen für die Menschen, die dem Rassismus in Deutschland ausgeliefert sind. Auch dieses Jahr wird

das Festival gegen Rassismus die Perspektiven von betroffenen Menschen, in den Mittelpunkt stellen. Wir wollen mit dem Festival auch gemeinsam und kreativ Ideen zum Widerstand entwickeln.

Wir laden alle ein, die sich gegen vorherrschende menschenverachtende Normen und Wertesysteme wehren, auf dem Festival gegen Rassismus mitzumachen. Das Festival wird aus einem künstlerischen und politischen Bühnenprogramm, Diskussionsrunden, Lesungen, Ausstellungen, Theater, Filmvorführungen, Aktionen, Workshops und einem Kinderprogramm bestehen.

**Spendenauftrag für das Festival gegen Rassismus 2013**

Das Programm umfasst Seminare,

Workshops und kulturelle Veranstaltungen unter freiem Himmel und Zeltplätzen mitten in Berlin. Die Vorbereitungsgruppe besteht aus etwa 30 Menschen und arbeitet daran, den Widerstand gegen Rassismus in Berlin zu stärken, alle engagierten Gruppen miteinander zu vernetzen und das Festival zu einem kontinuierlichen kulturpolitischen Ereignis in Berlin zu machen. Das Festival soll möglichst jedes Jahr stattfinden. Im letzten Jahr ist es mit einer Anzahl von etwa 5000 Besucher\_innen zu einem großen Erfolg geworden. Damit das Festival stattfinden kann, sind wir auf Spenden angewiesen. Bitte unterstützt das Festival und damit den Gedanken, den Widerstand gegen Rassismus so öffentlich wie möglich zu machen und so weit wie möglich zu verbreiten. Auf folgendes Konto können die Spenden überwiesen werden:

**Kontoinhaber: Festival gegen Rassismus (Allmende e.V.)**  
**Kontonummer: 11 49 655 800**  
**Bankleitzahl: 430 609 67**  
**Bank: GLS Bank**

### Jugendcamp zum Dialog der Religionen



Du bist muslimisch, jüdisch oder christlich und zwischen 16 und 21 Jahre alt?

- Du möchtest mehr über dich und deine Stärken erfahren?
- Du suchst nach Möglichkeiten, deinen Glauben in dieser Gesellschaft zu leben?

**Abraham & Co.:**  
**Erlebe spannende Seiten Deiner und anderer Religionen kennen! Als junge Muslime, Juden und Christen gestaltet Ihr die Zukunft unserer vielfältigen Gesellschaft!**  
Im Rahmen des Projektes „Abraham & Co.“ zeigen wir Dir neue Zugänge zu deiner Religion sowie zu der der anderen. Spannende Gespräche und Kreativworkshops (Musik, Tanz, Schauspiel, Video und Feuerkunst). Du arbeitest mit Profis – ausgezeichneten Künstle-

rinnen sowie erfahrenen Pädagoginnen und Theologinnen. Deine Teilnahme ist kostenlos.

**Wann und Wo?**  
vom 25. August bis zum 1. September (letzte Woche der Sommerferien)  
Evangelische Jugendbildungsstätte Berchum / Hagen ([www.esw-berchum.de/jubist](http://www.esw-berchum.de/jubist))  
Weitere Informationen:  
Telefon: 0231 – 3954710  
E-Mail: [info@mia-net.org](mailto:info@mia-net.org)

### VIF - selbstbestimmt leben

Die VIF Vereinigung Integrationsförderung e.V. wurde 1978 gegründet, um Menschen mit Behinderung in ihrem Bestreben nach Selbstbestimmung und Unabhängigkeit zu unterstützen. Im Mittelpunkt der Dienstleistungen steht dabei die

persönliche Assistenz. Die Vereinigung Integrationsförderung (VIF) fördert die Integration von Menschen mit Behinderung und anderer sozial benachteiligter Gruppen in Bildung, Ausbildung, Beruf, Freizeit und gesellschaftlichem

Leben.

**Wir wollen**

- Integration und Chancengleichheit für Menschen mit Behinderung in Schule, Ausbildung, Studium, Beruf und im gesellschaftlichen Alltag.
- Selbstbestimmung und freie Wahl der Lebensführung für behinderte, Langzeitkranke und alte Menschen.
- praktische und pflegerische Hilfen, welche sich an den Wünschen und Bedürfnissen derer orientieren, die sie brauchen.
- eine Fortentwicklung der politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen im Sinne dieser Ziele.

**Unsere Zielsetzung**

Junge und alte Menschen mit Behinderung sollen eine tatsächliche Wahlfreiheit über ihre individuelle Lebensform haben. Sie als Kundin oder Kunde sollen selbst bestimmen: wo Sie leben wollen, welche Hilfe Sie benötigen, wer die Hilfe durchführt, wann und wie die Hilfe erbracht werden soll. Die VIF ist seit 1978 im Vereinsregister eingetragen und als gemeinnützig anerkannt im Sinne des Abschnittes „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die VIF ist Mitglied des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Bayern.

VIF e.V.

**Afrikanische Literaturtage**

**AFRO POLITAN**

**Urbain N'Dakon**  
SAMSTAG, 23. Juni 2013  
19h - 21h

**Luc Degla**  
SONNTAG, 23. Juni 2013  
10h - 12h

**Harriet Bruce-Annan**  
MITTWOCH, 14. August 2013  
19h - 21h

**Taiye Selasi**  
FREITAG, 20. August 2013  
19h - 21h

**Chris Mlalazi**  
FREITAG, 03. Sept. 2013  
19h - 21h

**JUNI - SEPT 2013 HANNOVER**



### Wichtige Termine des Forum der Kulturen Stuttgart e. V.

**3. Interkulturelles Theaterfestival Stuttgart Made in Germany: 6.-10. November 2013**

Das interkulturelle Theaterfestival Made in Germany lädt Inszenierungen aus ganz Deutschland ein, die sich in verschiedenen künstlerischen Darstellungsformen mit der Einwanderungsgesellschaft beschäftigen. In diesem Jahr neu: Die Auswahl der Gastspiele wird einer Jury aus theaterinteressierten ZuschauerInnen überlassen, in deren Zusammensetzung sich der hohe migrantische Anteil der Stuttgarter Bevölkerung spiegelt.

Vom 6. bis 10. November 2013 findet das nunmehr 3. Made in Germany-Festival als Kooperation des Forums der Kulturen Stuttgart mit folgenden Theatern statt: FITZ! Zentrum für Figurentheater, Junges Ensemble Stuttgart (JES), Schauspiel Stuttgart, Studio Theater Stuttgart, Theater am Faden, Theater Rampe, Theater tri-bühne und Theaterhaus Stuttgart. Programmdetails demnächst unter: [www.madeingermany-stuttgart.de](http://www.madeingermany-stuttgart.de)

**5. Bundesfachkongress Interkul-**

**tur 2014 in Mannheim: 6.-8. Oktober**

Der 2006 in Stuttgart begonnene und vom Forum der Kulturen Stuttgart angestoßene Bundesfachkongress Interkultur geht im Oktober 2014 in Mannheim in die 5. Runde.

Ziel des alle zwei Jahre stattfindenden Kongresses ist es, mit politischen Entscheidungsträgern und Multiplikatoren auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene Leitlinien und praktische Handlungsempfehlungen zum großen Themengebiet „Interkultur“ zu entwickeln und ein Forum für den Austausch zwischen den verschiedenen Akteuren der Kultur-, Jugend-, Bildungs- und Sozialarbeit sowie der Politik und Verwaltung zu bieten. Das Forum der Kulturen Stuttgart ist auch bei diesem Kongress an der Planung beteiligt und gehört zum Trägerkreis des Kongresses.

### Volkshochschule Dortmund ist 100 Jahre alt - eine Erfolgsgeschichte



Über 400 Gäste beim Fest

Foto: J.Abolnikov

Als älteste Volkshochschule im Ruhrgebiet ist die VHS Dortmund 100 Jahre alt geworden. Dies wur-

de gebührend gefeiert. Am Freitag, den 14. Juni fand vor über 400 Gästen ein Fest mit hochkarätiger Be-

setzung statt. Die Trommel-Show von Alpha R. Kruse heizte dem Publikum schon zu Beginn ein.

Heinz Bünger, Direktor der VHS-Dortmund, begrüßte Sylvia Löhrmann, Stellvertretende Ministerpräsidentin des Landes NRW, die die Festansprache hielt. Jürgen Becker, Kabarettist aus Köln, sorgte mit seinen humorvollen Bildungsthesen für intensives Gelächter. Jörg Stüdemann, Stadtdirektor, Kämmerer und Kulturdezernent überbrachte Grüße der Stadt Dortmund. **Das neue VHS-Programmheft ist am 11. Juli 2013 erschienen.**

ECHO

### Die Rolle der Abendrealschulen bei der schulischen Integration von Migranten

Auf der Straße, im Klassenzimmer, auf dem Schulhof: Überall sieht und hört man Menschen, die Deutsch nicht als Muttersprache sprechen. In Großstädten wie Dortmund hat sich in den letzten Jahren der Eindruck verstärkt, dass sie immer mehr werden, die Kinder und Jugendlichen mit sogenanntem „Migrationshintergrund“. Man hat den englischen Begriff „migrant background“ einfach ins Deutsche übersetzt, das in England und in den USA in der Migrationsforschung gebräuchlich war. Obwohl viele von ihnen die Erstsprache kaum oder nur rudimentär beherrschen und das Herkunftsland ihrer Eltern oder Großeltern nur aus dem Sommerurlaub kennen, gilt sie für die meisten als Zuflucht in die Gefühlswelt und als Identifikationsmerkmal. Vielleicht auch als ein Mittel, um sich von den anderen Jugendlichen abzugrenzen. In der kontroversen, nicht immer mit fairen Mitteln geführten Integrationsdebatte finden emotionale Aspekte der Migration kaum Berücksichtigung. Mehrere deutsche Sozial-, Politik- und Erziehungswissenschaftler wie Hartmut Esser, Michael Bommes, Michael Krummacker, Klaus Bade, Yasemin Karakasoglu etc. haben in ihren zahlreichen Veröffentlichungen der letzten Jahre auf die Folgen hingewiesen, die eine Gesellschaft zu tragen hat, die die Ressourcen von den zugewanderten Menschen nicht ausreichend würdigt, wert-

schätzt und nutzt. In politischen Gremien haben sie aber kaum Gehör gefunden. Wenn das Thema öffentlichkeitswirksam diskutiert wurde, dann oft nur in negativen Zusammenhängen. Wie erinnern uns alle an die unsägliche „Sarrazin-Debatte“ aus dem letzten Jahr, die Ressentiments gegenüber muslimischen Migranten geschürt und salonfähig gemacht hat. Einen Beitrag zur Integration hat sie auf keinen Fall geleistet. Im Gegenteil. Bisher erzielte Erfolge wurden nicht beachtet, bisher Selbstverständliches wurde relativiert und zunichtegemacht. Die Menschen, die sich bisher als ganz „normale“ deutsche Bürger gefühlt haben, wurden in



Driton Gashi

Foto: Annegret Hultsch

ihrer Identität massiv verunsichert. Da eine umfassende Analyse den Rahmen dieses Artikels sprengen würde, beschränke ich mich hier auf die Möglichkeiten, die Abendrealschulen bieten können. Als Einrichtungen des Zweiten Bildungsweges leisten Abendrealschulen täglich einen Beitrag zur Integration junger Migrantinnen

und Migranten, ganz gleich, ob sie hier geboren wurden oder erst als Erwachsene eingewandert sind. Dort können Schülerinnen und Schüler niedrigschwellig, kostenlosen Förderunterricht in den Hauptfächern erhalten, der von Lehramtsstudierenden erteilt wird. Auch das vor kurzer Zeit in Kraft getretene Bildungs- und Teilhabepaket ist trotz vieler Kritik ein Schritt in die richtige Richtung. Es gibt mittlerweile einen breiten gesellschaftlichen Konsens, dass für Erziehung und Bildung mehr getan werden müsste. Eine höhere Sensibilität im Umgang mit Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Herkunft ist in den letzten Jahren ebenfalls zu verzeichnen. Trotz all dieser positiven Entwicklungen, vieler Errungenschaften und Fortschritten im Bildungswesen, verlasen immer noch zu viele Jugendliche die Schule ohne Abschluss. Die Tatsache, dass alle Abendrealschulen in NRW mittlerweile über eine Schulsozialarbeiterin oder über einen Schulsozialarbeiter verfügen, ist zu begrüßen. Das wird sicherlich die Lehrerinnen und Lehrer entlasten, den Schulalltag beleben, eine große Unterstützung für alle Studierenden sein und die Rolle der Sozialarbeit allgemein stärken.

Driton Gashi  
Dipl. Sozialpädagoge (FH)  
Abendrealschule  
-Max-von-der-Grün-  
Weiterbildungskolleg der Stadt  
Dortmund

## „Die Mörder von Sivas müssen verurteilt werden“

Die Alevitische Gemeinde Deutschland e.V. gedenkt des 20. Jahrestags des Massakers von Sivas. Zugleich prangert sie an, dass die Tatverdächtigen straffrei ausgegangen sind, mindestens neun der Attentäter in Deutschland leben, einer von diesen unter fadenscheinigen Methoden eingebürgert wurde, am Tatort immer noch keine angemessene Gedenkstätte existiert und es an jedem Jahrestag zu polizeilichen Übergriffen auf Gedenkende kommt.

wurde vom türkischen Fernsehen live übertragen.



Presseerklärung am Rathaus

Der türkische Staat, der jedes Jahr zu Recht des Anschlags von Solingen gegen die Familie Genç gedenkt, wird aufgefordert, Gleiches bei rassistischen, nationalistischen und islamistischen Anschlägen im eigenen Land zu tun. Die türkische Regierung macht sich unglaublich, wenn sie Gleiches ungleich behandelt und außerhalb der eigenen Staatsgrenzen das Einhalten der Menschenrechte einfordert, im eigenen Land aber ebensolche mit Füßen tritt.

Foto: J.Abolnikov

### Gedenken ist Mut, sich der Vergangenheit zu stellen

Wir fordern, dass das Hotel Madimak zur Gedenkstätte, die zur Verpflichtung zum Handeln für Frieden, Toleranz und Gerechtigkeit mahnt, umgewidmet wird.

ECHO

Am 2. Juli 1993 hat in Sivas ein staatlich geduldetes Programm stattgefunden. Über Stunden hinweg haben Polizei, Militär und Politik zugesehen, wie eine fundamentalistische Menge das Hotel Madimak, in dem stellvertretend für den freien und humanistischen Geist, Künstler, Schriftsteller und Intellektuelle logierten, angriff. Der Mord an 35 Menschen

## Russische Delegation ist begeistert vom PHOENIX See

Eine russische Delegation, u.a. bestehend aus Städtebauern/Architekten aus Dortmunds Partner-

von der im Projekt erfolgten Bürgerbeteiligung am Planungsprozess im Rahmen des wasserwirtschaftlichen



Russische Delegation mit Georg Sümer (li.)  
Foto: Stadt Dortmund

stadt Rostow am Don, war im Juni zu Gast am PHOENIX See und sehr angetan vom gelungenen Strukturwandel in Dortmund-Hörde. Positiv überrascht war man insbesondere

Management und Technologie (INTAMT) e.V. organisierte eine Fachstudienreise zum Thema „Raumplanung und Stadtentwicklung in Nordrhein-Westfalen vor dem Hintergrund des Strukturwandels“. Die Teilnehmer sind leitende Städtebauer und Architekten aus der Russischen Föderation. Die Delegation wurde angeführt vom Referenten des Ministeriums für Regionale Entwicklung, Andrey V. Volkov. Das Ziel der Delegationsreise war, den Teilnehmern durch Informationsveranstaltungen mit zuständigen Institutionen einen Überblick über Stadterneuerung, Flächenrecycling sowie Stadt- und Raumplanungskonzepte in der Region Rhein-Ruhr und einzelnen Städten Nordrhein-Westfalens zu vermitteln und einen Erfahrungsaustausch zwischen deutschen und russischen Fachexperten zu ermöglichen.

Michael Meinders

## Sommerferienspaß in Hörde

Auch in diesem Jahr findet in Hörde in den Sommerferien (19.-30.08.2013) für Kinder der Weingarten-, Brücherhof- und Stift-Grundschulen wieder das Sprachcamp „Emscher-Piraten“ statt. Kinder, die zu Hause eine andere Familiensprache als Deutsch sprechen, sind herzlich eingela-



Fröhliche Kinder feiern

Foto: ECHO

den teilzunehmen, denn diesmal stehen neben Theaterspielen und

Piraten-Spaß **Wasser- und Feuerexperimente** auf dem Programm. Es gibt **noch freie Plätze** für Mädchen und Jungen mit Deutsch als Zweitsprache, wenn sie ab August 2013 die 2., 3. oder 4. Klasse der Brücherhof-, Stift- oder Weingarten-Grundschule besuchen. Anmeldungen nehmen die Schulsozialarbeiterinnen der jeweiligen Schule entgegen. Das Sprachcamp Emscher-Piraten ist Teil der Maßnahmen „Bildung und Schule im Stadtteil“ im Stadtumbaugebiet „Hörde Zentrum“. Die Finanzierung erfolgt durch EU Ziel 2-Mittel, Bund, Land sowie die Stadt Dortmund.

Britta Zimmer

## „Kreativwirtschaftlicher Inkubator - Unionviertel“: An der Rheinischen Straße geht neues Projekt an den Start

Im Rahmen des Projektes „Kreativwirtschaftlicher Inkubator - Unionviertel“ soll nach dem Muster von Technologie- und Gründungszentren im Stadtumbaugebiet Rheinische Straße ein Gründungszentrum für Kreative aufgebaut werden. Mithilfe dieses dezentral angelegten Systems (im Quartier sollen Leerstände genutzt werden) soll der Aufbau einer Gründungsstruktur und

–infrastruktur in der Fläche beschleunigt werden. Die Kosten betragen rund 1,3 Mio. Euro, für deren Finanzierung eine 80% Förderung des Landes beantragt ist. Der „Kreativwirtschaftliche Inkubator“ richtet sich vor allem an junge Gründerinnen und Gründer aus der Kreativwirtschaft. Es zielt darauf ab, den Kreativen auf unkompliziertem Wege und zu fairen Konditionen geeignete Räume

zur Verfügung zu stellen. Das Projekt „Kreativwirtschaftlicher Inkubator - Unionviertel“ ist eine von rund 30 Einzelmaßnahmen, die in den nächsten Jahren im Stadtumbaugebiet Rheinische Straße umgesetzt werden. Es wird im Rahmen des Förderprogramms „Stadtumbau West“ mit Mitteln des Bundes, des Landes und der Stadt finanziert.

ECHO

## Interkulturelle Quizshow 2013

In 30 Fragen um die Welt... oder ... wer wird Interkulturillionär?

Am 6. Juni 2013 haben die 6 Integrationsagenturen der Wohlfahrtsverbände in Dortmund ihre interkulturelle Quiz-Show „In 30 Fragen um die Welt... oder ... wer wird Interkulturillionär?“ im Wichernhaus veranstaltet. Es handelte

ligion, Verwaltung sowie Kinder und Jugend, beantworteten die mit Humor gestalteten Fragen zur Integration, Weltblick, Kultur, Sprache und Fußball. Aber auch ernste Fragen, die sich u.a. mit Integrationskursen, Diskriminierungsfragen etc. beschäftigten, wurden behandelt. Einige der Fragen konnten nur mit Hilfe des Publikums gelöst werden. In der Pause wurde internationale musikalische Unterhaltung angeboten. Es herrschte eine ausgelassene Stimmung im Saal, die Zuschauer hatten sichtlich Spaß.



...wer wird Interkulturillionär?

Foto: Integrationsagentur

Eines der zentralen Ziele dieses Kooperationsprojektes ist es, einen anderen, spielerischen Zugang zum Thema Integration und Migration zu ermöglichen, für Vielfalt und Interkulturalität zu sensibilisieren sowie Neues zu erfahren und Vorurteile abzubauen. Drei Teams, bestehend jeweils aus 3 Repräsentanten der Bereiche Re-

Integrationsagentur

### Unsere grüne Gemüse Oase!

In den ersten zwei Sommerferienwochen packen wir es an. Wir schaffen unsere eigene Kräuter und Gemüse Oase. Neben Pfefferminze wird in dieser Jahreszeit auch Brombeere, Himbeere und Stachelbeere angebaut. Das ist für die Süßen unter uns. Aber wir bauen auch Schnittlauch, Mangold und Endiviansalat an. In dem Zeitraum von 22.07. – 26.07. und 29.07. – 02.08. in der Zeit von 10:00 Uhr – 15:00 Uhr legen wir einen Gemüse und Kräutergarten an. Wir freuen uns über jedes teilnehmende Kind! Euer KiVi Team!  
KiVi  
Kinder- und Jugendtreff  
Beuthstr. 21  
44147 Dortmund

### Kinder Internetradio KiVi

Hallo Zusammen!

Ab dem 09.09.2013 startet unser neues Projekt: „Radio, Zeitung und CD – Wir schaffen einen neuen Blickwinkel!“

Internetradio: In dem hauseigenen Tonstudio könnt ihr ein eigenes Internetradio errichten. Mit Musik und Moderation könnt ihr eure eigene Sendung mit Leben füllen. Natürlich bekommt ihr auch ein Headset und eine Webcam.

Zeitung: Zu einem von euch selbst gewähltem Thema könnt ihr eine ganze Zeitungssseite in der „Echo der Vielfalt“ drucken lassen. Vielleicht wollt ihr ja einen BVB Spieler interviewen? In einzelnen Arbeitsgruppen könnt ihr mit einem Journalismusstudenten Textpassagen entwickeln. Außerdem machen wir einen Ausflug zur Druckerei.

CD: Mit der Rapschool NRW komponiert ihr selbstständig einen Song. Natürlich werdet ihr auch ein Video drehen. In eurem Umfeld könnt ihr Regisseur und Sänger werden.

Mit diesen drei Teilen werdet ihr eure Blickwinkel den Erwachsenen vermitteln können.

Wir freuen uns auf eure Sicht  
KiVi Team



**Lets DRIVE Dortmund**  
Eine Abenteuerreise durch unsere Stadt  
Freier Eintritt – mit Anmeldepflicht

**SAMSTAG**  
10.08.2013  
10:00 UHR

TREFF AM U-TURM

MEHR INFOS UNTER:  
WWW.AFRICANTIDE.COM

AGASCA E.V. | AFRO MULTIKULTI E.V. | HAALIPULAAAR E.V.

## Soziales Zentrum Dortmund e.V.

Seit 1972 steht das Soziale Zentrum, Gesellschaft für paritätische Sozialarbeit Dortmund e.V. für bürgernahe, soziale Dienstleistungen. Dortmunder Bürgerinnen und Bürger haben sich in diesem gemeinnützigen Verein zusammengefunden, um als Träger ein bedarfsgerechtes, vielfältiges und qualifiziertes soziales Dienstleistungsangebots zu entwickeln. 1982 errichtete der Verein mitten in der Dortmunder Nordstadt – am Nordmarkt zwischen Mallinckrodt- und Westhoffstraße – sein Haus der Generationen, ein generationenübergreifendes Beratungs- und Hilfsangebot unter einem Dach.

Ein Plus an Lebensqualität für Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren war und ist die Zielsetzung der Beschäftigten des Sozialen Zentrums.

Manche Angebote des Sozialen Zentrums sind inzwischen „eingeführte Marken“ in Dortmund. So ist das Haus der Drogenhilfe am Schwanenwall – die DROBS – eine Fachabteilung des Sozialen Zentrums. Wir sind Mitglied der Trägergemeinschaft 3x4, welche die Jugendfreizeiteinrichtungen Konkret, Kess und Keck im Norden unterhält. In einem Trägerverbund ist das Soziale Zentrum am Quartiersmanagement Nordmarkt beteiligt und bringt sich aktiv in die positive Entwicklung des Stadtteils ein.

Kontakt  
Soziales Zentrum  
Tel. +49 231 8403-10

# Wichtige Adressen und AnsprechpartnerInnen

## MIGRATIONS- UND INTEGRATIONS-AGENTUR

Die Migrations- und Integrationsagentur Dortmund (MIA-DO) arbeitet an der Entwicklung und Umsetzung des „Masterplan Integration“.

Zu den weiteren Aufgaben gehört es, eine Vernetzungsstruktur zwischen allen für den Integrationsprozess relevanten Akteuren und Stellen in Dortmund aufzubauen sowie die Dortmunder Integrationsinitiativen in einen regionalen, nationalen und europäischen Kontext sowie einen politisch-aktuellen Zusammenhang einzuordnen.

Reyhan Güntürk  
Südwall 2-4, 44122 Dortmund  
Telefon: 0231 50-27247  
Fax: 0231 50-10027  
miado@dortmund.de  
www.miado.dortmund.de

## BÜRGERDIENSTE

Einwohnermeldeamt, Straßenverkehrsamts, Standesamt, Wohngeldstelle, Gewerbemeldestelle und Versicherungsamts - Vergangenheit in Dortmund. Heute bieten wir unter dem Namen Bürgerdienste diese Leistungen aus einer Hand an.  
Direkter Kontakt:  
Tel.: (0231) 50-13331 oder -13332  
buergerdienste@stadtdo.de

## EINBÜRGERUNG

Die Einbürgerung ist ein wichtiger Schritt zur Integration der im Inland lebenden Migrant(inn)en und gleichzeitig der letzte Schritt zu ihrer rechtlichen Eingliederung.

Info-Service-Nummer **0231/ 50-26999**.

Sie können jedoch auch im Internet die Online-Terminvereinbarung unter [www.einbuergierung.dortmund.de](http://www.einbuergierung.dortmund.de) nutzen.

Die Einbürgerungsstelle:  
Olpe 1 (Erdgeschoss, Zimmer FO01 bis FO29).  
Den Service-Bereich finden Sie in Zimmer FO10. Er ist für Sie an folgenden Wochentagen geöffnet:  
montags, dienstags, donnerstags und freitags 07:30 bis 12:00 Uhr

## FAMILIENBÜROS

[www.familie.dortmund.de](http://www.familie.dortmund.de)  
Unter dieser Adresse erreichen Sie das Familienportal und finden Informationen zu familienorientierten Angeboten und Leistungen wie Ausflugszielen, familienfreundlicher Gastronomie sowie das Familieninformationssystem. Sie erreichen die Familienbüros in den Stadtbezirken über die Familien-Hotline:  
Tel. (0231) 50-1 31 31  
Die Hotline ist für Sie geschaltet:  
Mo bis Fr 7.00–20.00 Uhr  
Sa 8.30–13.00 Uhr

## BERATUNGSSTELLEN DES PSYCHOLOGISCHEN BERATUNGSDIENSTES DES JUGENDAMTES

**Beratungsstelle Aplerbeck**  
Wittbräucker Straße 1  
44287 Dortmund  
Telefon (0231) 456013  
**Beratungsstelle Brackel**  
Asselner Hellweg 103  
44319 Dortmund  
Telefon (0231) 27554/ 5

**Beratungsstelle Eving**  
Evinger Platz 2-4  
44339 Dortmund  
Telefon (0231) 50-25470

**Beratungsstelle Hörde**  
Alfred-Trappen-Straße 39  
44263 Dortmund  
Telefon (0231) 423017/ 18

**Beratungsstelle Hombruch**  
Harkortstraße 36  
44225 Dortmund  
Telefon (0231) 717051

**Beratungsstelle Innenstadt**  
Töllnerstraße 4  
44135 Dortmund  
Telefon (0231) 50-23115

**Beratungsstelle Lütgendortmund**  
Werner Straße 10  
44388 Dortmund  
Telefon (0231) 67811

**Beratungsstelle Mengede**  
Bodelschwingher Straße 131  
44357 Dortmund  
Telefon (0231) 372088 / 37625

## INTEGRATIONS-SPRACHKURSTRÄGER

**Auslandsgesellschaft Deutschland e.V.**  
Steinstraße 48, 44147 Dortmund  
Tel.: 0231 / 8380096  
info@auslandsgesellschaft.de  
www.auslandsgesellschaft-deutschland.de

**Planerladen e.V. Sprachförderung**  
Rückertstraße 28, 44147 Dortmund  
Tel.: 0231 / 828362  
sprachfoerderung@planerladen.de  
www.planerladen.de

**Stadtteil-Schule e.V.**  
Oesterholzstraße 120, 44145 DO  
Tel.: 0231 / 2866250  
ptendeng@stadtteil-schule.de  
www.stadtteil-schule.de

**pdI – Projekt Deutsch lernen**  
Interkulturelles Zentrum am Burgtor  
Münsterstraße 9-11, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231 / 839822  
office@vfz.de  
www.vfz.de

**Berlitz Deutschland GmbH**  
Hansastraße 101-103, 44137 DO  
Tel.: 0231 / 161051  
dortmund@berlitz.de  
www.berlitz.de

**CJD-Sprachschule**  
Haus am Park, Evinger Parkweg 11  
44339 Dortmund  
Tel.: 0231 / 985023-9998  
barbara.fertsch@cjd-dortmund.de  
www.cjd-dortmund.de

**Euro-Schulen Dortmund**  
Geschwister-Scholl-Straße 22  
44135 Dortmund  
Tel.: 0231 / 95296410  
info@es.dortmund.eso.de  
www.dortmund.eso.de

**IB Geschäftsstelle Dortmund**  
Schwanenstraße 30, 44135 DO  
Tel.: 0231 / 58449860  
sbs-dortmund@internationaler-bund.de  
www.internationaler-bund.de

**Inlingua Abteilung Integration**  
Westenhellweg 66-68, 44137 DO  
Tel.: 0231 / 1811075  
weber@inlingua-dortmund.de  
www.inlingua-dortmund.de

**Kath. Bildungswerk der Dortmunder Dekanate e.V.**

Propsteihof 10, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231 / 1848249  
gahle@kbs-dortmund.de  
www.kbs-dortmund.de

**RAG Bildung GmbH Bildungszentrum Dortmund**  
Bärenbruch 128, 44379 Dortmund  
Tel.: 0231 / 96700031  
wilfried.peters@ragbildung.de  
www.ragbildung.de

**REVAG**  
Shamrockring 1, 44623 Herne  
Tel.: 02323 / 155072  
Herrekestraße 66, 44339 Dortmund  
senol.uenlue@rag.de  
www.revag.de

**TÜGEM e.V.**  
Westhoffstraße 22, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231 / 7281064  
info@tugem.de  
www.tem.meb.gov.tr

**VHS Dortmund**  
Hansastraße 2-4, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231 / 5022438  
bbollermann@stadtdo.de  
www.dortmund.de/vhs

**Westfalia Bildungszentrum e.V.**  
Westenhellweg 91-93, 44137 DO  
Tel.: 0231 / 86317771  
info@westfalia-bildungszentrum.de  
westfalia-bildungszentrum.de

## INTEGRATIONS-AGENTUREN

**Planerladen e.V. Integrationsagentur Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit im Handlungsfeld Wohnen**  
Schützenstraße 42, 44147 Dortmund  
Tel. 0231 / 8820700  
integration@planerladen.de  
www.planerladen.de  
www.integrationsprojekt.net

**Stadtteil-Schule Dortmund e.V.**  
Oesterholzstraße 120, 44145 DO  
Tel.: 0231 / 28662580  
info@stadtteil-schule.de  
www.stadtteil-schule.de

**AWO UB Dortmund**  
Klosterstr. 8-10, 44135 Dortmund  
Tel.: 0231 / 9934-210  
r.erdmann@awo-dortmund.de  
www.awo-dortmund.de

**DRK WL DRK-KV Dortmund**  
Beurhausstr. 71, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231 / 1810218  
karin.langrzyk@drk-dortmund.de  
www.drk-dortmund.de

**Jüdische Kultusgemeinde Groß-Dortmund**  
Prinz-Friedr.-Karl-Str. 9  
44135 Dortmund  
Tel.: 0231 / 55747213  
dick@jkgd.de  
www.jg-dortmund.de

**Caritasverband Dortmund e. V.**  
Bernhard-März-Haus  
Osterlandwehr 12-14  
44145 Dortmund  
Tel.: 0231 / 86108020  
caetano@caritas-dortmund.de  
www.caritas-dortmund.de

## MIGRATIONSERST-BERATUNGSSTELLEN

**Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Dortmund**  
Klosterstraße 8-10, 44135 Dortmund  
Tel.: 0231 / 9934-0  
info@awo-dortmund.de  
www.awo-dortmund.de

**Caritasverband Dortmund e.V.**

Bernhard-März-Haus  
Osterlandwehr 12-14, 44145 DO  
Tel.: 0231 / 861080-0  
bmaerz@caritas-dortmund.de  
www.caritas-dortmund.de

**Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Dortmund e.V.**  
Beurhausstraße 71  
44137 Dortmund  
Tel.: 0231 / 1810-0  
anne.holz@drk-dortmund.de  
www.drk-dortmund.de

**Diakonisches Werk Dortmund**  
Rolandstraße 10, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231 / 8494-600  
sozialbuero@diakoniedortmund.de  
www.diakoniedortmund.de

**IN VIA - Kath. Mädchensozialarbeit**  
Propsteihof 10, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231 / 1848-142  
u.kurz@invia-dortmund.de  
www.invia-dortmund.de

**Stadtteil-Schule Dortmund e.V.**  
Oesterholzstraße 120, 44145 DO  
Tel: 0231 / 28662580  
info@stadtteil-schule.de  
www.stadtteil-schule.de

## HILFE UND ANGEBOTE FÜR FRAUEN

**Dortmunder Mitternachtsmission Beratungsstelle für Prostituierte und Opfer von Menschenhandel**  
Dudenstraße 2-4, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231 / 144491  
mitternachtsmission@gmx.de  
www.mitternachtsmission.de

**Frauenberatungsstelle Frauen helfen Frauen e.V.**  
Kronprinzenstraße 26  
44135 Dortmund  
Tel.: 0231 / 521008  
frauen@frauenberatungsstelledortmund.de  
www.frauenberatungsstelledortmund.de

**Frauenübernachtungsstelle Diakonisches Werk**  
Prinz-Friedrich-Karl-Straße 5  
44135 Dortmund  
Tel.: 0231 / 584496-0  
fues@diakoniedortmund.de  
www.diakoniedortmund.de

**Frauenzentrum Huckarde**  
Arthur-Beringer-Straße 42  
44369 Dortmund  
Tel.: 0231 / 391122  
c.kaiser@frauenzentrum-huckarde.de  
www.frauenzentrum-huckarde.de

**Kommunikations- und Beratungsstelle für Prostituierte**  
Nordstraße 50, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231 / 861032-0  
kober@skf-dortmund.de  
www.kober-do.de

## SCHULE

**Schulverwaltungsamt**  
Frau Bendrich-Ungemach (Grundschulen)  
Tel.: 0231 / 50-25621  
Herr Köster (weiterführende Schulen)  
Tel.: 0231 / 50-23098  
Frau Wiewel (Berufs-/Weiterbildungskollegs und Förderschulen)  
Tel.: 0231 / 50-25229  
Ein Verzeichnis aller Dortmunder Schulen finden Sie unter [www.do.nw.schule.de](http://www.do.nw.schule.de)

**Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien Dortmund**  
Burgholzstraße 150, 44145 Dortmund

Tel.: 0231 / 5025830  
bbrueggenthies@stadtdo.de  
www.raa-do.de

## BERATUNGSSTELLEN

**Arbeitslosenzentrum**  
Leopoldstr. 16-20, 44147 Dortmund  
Telefon: 0231 / 812124  
info@alz-dortmund.de  
www.alz-dortmund.de

**Bürozeiten**  
Montag, Mittwoch, Donnerstag  
08:30-16:00 Uhr  
Dienstag 14:00-16:00 Uhr  
Freitag 08:30-14:00 Uhr

**Selbsthilfe-Kontaktstelle Dortmund**  
Friedensplatz 8, 44135 Dortmund  
Telefon: 0231/529097  
Telefax: 0231/52090  
Mail: selbsthilfe-dortmund@paritaet-nrw.org  
www.selbsthilfe-dortmund.de

**Sprechzeiten:**  
Mo + Mi 9:00-13:00 Uhr  
14:00-16:30 Uhr  
Do 14:00-16:30 Uhr  
Fr 9:00-13:00 Uhr  
sowie nach Vereinbarung

## GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN

**JobCenter Dortmund**  
Gabi Herweg-Zaide, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt  
Südwall 5-9, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231 / 842-1572  
jobcenter-dortmund.bca@jobcenter-ge.de  
www.jobcenterdortmund.de

**Agentur für Arbeit Dortmund**  
Sladjana Mitrovic, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt und Migrationsbeauftragte  
Steinstr. 39, 44147 Dortmund  
Tel.: 0231 / 842-1272  
dortmund.bca@arbeitsagentur.de  
www.arbeitsagentur.de/dortmund

## QUARTIERSMANAGEMENTSBÜROS

**QM-Büro Rheinische Straße:**  
Heinrichstraße 1, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231 / 533761  
Sprechzeiten: dienstags 09.00-13.00 Uhr, donnerstags 14.00-18.00 Uhr  
Helga Beckmann, Alexander Kutsch  
qm-rheinischestrasse@stadtbuero.com

**Quartiersbüro Borsigplatz**  
Borsigplatz 1, 44145 Dortmund  
Lydia Albers, Quartiersmanagerin  
Tel.: 0231 / 4759389  
borsigplatz@nordstadt-qm.de

**Geschäftsstelle Quartiersmanagement Nordstadt**  
Martin Gansau, Projektleitung  
Kleine Burgholzstraße 18  
44145 Dortmund  
Tel.: 0231 / 12227373  
info@nordstadt-qm.de  
www.nordstadt-qm.de

**Quartiersbüro Nordmarkt**  
David Grade, Quartiersmanager  
Kleine Burgholzstraße 18  
44145 Dortmund  
Tel.: 0231 / 2227373  
nordmarkt@nordstadt-qm.de

**Quartiersbüro Hafen**  
Heike Schulz, Quartiersmanagerin  
Mallinckrodtstraße 235  
44147 Dortmund

Tel.: 0231 / 184164375  
hafen@nordstadt-qm.de

**Sprechzeiten in den Quartiersbüros:**  
Dienstag 13.30-17.30 Uhr  
Mittwoch 09.00-13.00 Uhr  
sowie  
13.30-17.30 Uhr  
Donnerstag 09.00-13.00 Uhr

## DER FREIEN TRÄGER DER JUGENDHILFE

**Beratungsstelle Westhoffstraße Soziales Zentrum Dortmund e.V.**  
Westhoffstraße 8-12  
44145 Dortmund  
Telefon (0231) 840340

**Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- u. Lebensfragen**  
Klosterstraße 16  
44135 Dortmund  
Telefon (0231) 8494480

**Erziehungsberatungsstelle des Sozialdienstes katholischer Frauen**  
Münsterstraße 57  
44145 Dortmund  
Telefon (0231) 86108515

**Nebenstelle Dorstfeld: Altes Pfarrhaus St.Barbara**  
Arminiusstraße 12  
44149 Dortmund  
Telefon (0231) 86108515

**Beratungsstelle Scharnhorst**  
Hesseweg 24  
44328 Dortmund  
Telefon (0231) 239083

## BERATUNGSSTELLEN FÜR SENIOR(INN)EN

**Seniorenbüro Innenstadt West**  
Lange Str. 42, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231 / 39572-14

**Seniorenbüro Innenstadt Ost**  
Märkische Str. 21, 44141 Dortmund  
Tel.: 0231 / 50-29690

**Seniorenbüro Innenstadt Nord**  
Westhoffstr. 8-12, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231 / 4775240

**Seniorenbüro Dortmund-Aplerbeck**  
Aplerbecker Marktplatz 21, 44287 DO  
Tel.: 0231 / 50-29390

**Seniorenbüro Dortmund-Brackel**  
Brackeler Hellweg 170, 44309 DO  
Tel.: 0231 / 50-29640

**Seniorenbüro Dortmund-Eving**  
Evinger Platz 2-4, 44339 Dortmund  
Tel.: 0231 / 50-29660

**Seniorenbüro Dortmund-Hörde**  
Hörder Bahnhofstr. 16, 44263 DO  
Tel.: 0231 / 50-23311

**Seniorenbüro Dortmund-Hombruch**  
Harkortstr. 58, 44225 Dortmund  
Tel.: 0231 / 50-28390

**Seniorenbüro Dortmund-Huckarde**  
Urbanusstr 5, 44369 Dortmund  
Tel.: 0231 / 50-28490

**Seniorenbüro Dortmund-Lütgendortmund**  
Werner Str. 10, 44338 Dortmund  
Tel.: 0231 / 50-29670

**Seniorenbüro Dortmund Mengede**  
Bürenstr 1, 44359 Dortmund  
Tel.: 0231 / 47707760

**Seniorenbüro Dortmund Scharnhorst**  
Gleiwitzstr. 277, 44328 Dortmund  
Tel.: 0231 / 50-29680

**Stadt Dortmund - Gesundheitsamt**

Hövelstr. 8, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231-50-23606. Fax: 0231-50-23526  
E-Mail: gesundheitsamt@dortmund.de  
Internet: gesundheitsamt.dortmund.de

**Abteilungen und Ansprechpartner**

**Sozialmedizinischer Dienst, Begutachtungen für Erwachsene**

Hövelstr. 8, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231 50-23528. Fax: 0231 50-26789  
E-Mail: 53begutachtung@stadtdo.de  
Udo Lepper, Leiter

**Stadt Dortmund - Gesundheitsamt - Gesundheitsdienst für Kinder und Jugendliche**

Hövelstr. 8, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231 50-22532, 0231 50-23579  
Fax: 0231 50-23556  
E-Mail: 53kinder@stadtdo.de  
Internet: gesundheitsamt.dortmund.de  
Renate Breidenbach, Ärztliche Leiterin  
Tel.: 0231 50-22536. Fax: 0231 50-23556  
E-Mail: rbreidenbach@stadtdo.de

**Zahnärztlicher Dienst**

Hövelstr. 8, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231 50-23660  
E-Mail: 53zahnaerzte@stadtdo.de

**Stadt Dortmund - Gesundheitsamt - Betreuungsstelle**

Hövelstr. 8, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231 50-24772, 0231 50-23510  
Fax: 0231 50-23589  
E-Mail: 53betreuung@stadtdo.de  
Johannes Köster, Leiter

**Sozialpsychiatrischer Dienst - Beratungsstelle Mitte**

Eisenmarkt 3, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231 50-22534  
E-Mail: 53psych-mitte@stadtdo.de

**Sozialpsychiatrischer Dienst - Beratungsstelle Nord**

Bornstr. 239, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231 50-25391  
E-Mail: 53psych-nord@stadtdo.de

**Sozialpsychiatrischer Dienst - Methadonambulanz**

Tel.: 0231 50-25392. Fax: 0231 50-26638  
E-Mail: 53methad-amb@stadtdo.de  
Susanne Dillenhöfer, Ärztliche Leiterin

**Institut für Rechtsmedizin**

Bünnerhelfstraße 31, 44379 Dortmund  
Tel.: 0231 2866060. Fax: 0231 2866070  
E-Mail: 53rechtsmed@stadtdo.de  
Dr. Ralf Zwiethoff, Leiter

**Beratungsstelle zu sexuell übertragbaren Krankheiten, AIDS und Tuberkulose**

Hövelstraße 8, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231 50-23601. Fax: 0231 50-23592  
E-Mail: aidsberatung@stadtdo.de  
Internet: dasaidsteam.dortmund.de  
(keine Anmeldung erforderlich)

**Umwelt- und Infektionshygiene und Gesundheitsaufsicht**

Dortmund  
Tel.: 0231 50-23575, 0231 50-23536  
Fax: 0231 50-23592  
E-Mail: 53ges-aufsicht@stadtdo.de

**Chemisches und Lebensmitteluntersuchungsamt Dortmund**

Westhoffstr. 17, 44791 Bochum  
Tel.: 0234 33830912  
Fax: 0234 33830914  
E-Mail: 53clua@stadtdo.de

**Apothekenaufsicht**

Hövelstraße 8, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231 50-22533  
E-Mail: gbuehmann@stadtdo.de  
Georg Bühmann, Leiter  
Tel.: 0231 50-22533  
E-Mail: gbuehmann@stadtdo.de

**Familien-Projekt**

**Dortmund - Netzwerk INFamilie**  
Märkische Str. 24-26, 44141 Dortmund  
Tel.: 0231 50-29896  
E-Mail: infamilie@dortmund.de  
Internet: infamilie.dortmund.de

# Jugendliche führen Kinder und Jugendliche durch die Steinwache

Ab sofort gibt es in der Steinwache Führungen von Jugendlichen. Eine Gruppe von sieben jungen Menschen hat sich in den letzten Monaten intensiv mit der Steinwache und der Ausstellung „Widerstand und Verfolgung in Dortmund 1933 - 1945“ beschäftigt und ein eigenes Konzept für Führungen von Jugendgruppen und Schulklassen erarbeitet. Die Jugendlichen sind 15 bis 20 Jahre alt und besuchen unterschiedliche Dortmunder Schulen. Teilweise haben sie bereits in der Ausstellung „Zwangsarbeit“ praktische Erfahrungen mit Führungen gesammelt. Alle Jugendlichen sind auch als „Botschafter der Erinnerung“ tätig. Die Führungen dauern in der Regel 90 Minuten. Sie werden in Zweerteams durchgeführt. Da die Jugendlichen selber noch die Schule besuchen, sollten die Führungen am Nachmittag stattfinden. In Einzelfällen sind auch Führungen am Vormittag möglich. Absprachen und Buchungen sind über die Hotline der Steinwache

(Telefon 50-25002) möglich. Für Dortmunder Gruppen und Klassen, entstehen keine Kosten. Auswärtige Jugendliche zu Ausstellungsleitern auszubilden. Geplant ist, ab Herbst 2013 neue Jugendliche



Steinwache Führungen von Jugendlichen

Foto: J.Abolnikov

Gruppen zahlen 35 Euro pro Führung. Das Ziel ist, dieses Angebot in der Steinwache als Regelangebot zu etablieren. Dazu ist es wichtig kontinuierlich neue Jugendliche zu auszubilden - unter Mitwirkung der jetzt aktiven Ausstellungsguides. Interessierte könne sich schon jetzt anmelden.

Dagmar Papajewski

## Deutsch-italienisches Austauschprojekt Jugendliche aus Neapel und Rom zu Gast in Herne und Dortmund

Vom 22. bis zum 30. Juni 2013 kam es zum ersten deutsch-italienischen Austausch im Rahmen des Projekts PERIFERIA ACTION! Unter der Schirmherrschaft des Italienvereins Dortmund erhielten bildungsferne und bildungsintensive Jugendliche aus Rom und Neapel die Möglichkeit für eine Bildungsreise nach Dortmund und Herne. Finanziert wurde das Projekt durch das EU-Programm Jugend In Aktion. In einer vom Goethe-Institut Rom finanzierten ersten Phase hatten die jungen Teilnehmer aus Problembezirken in den vier Städten Dortmund, Herne, Rom und Neapel bereits in ihren Heimatstädten an Kreativworkshops teilgenommen. Gegenseitiges Verständnis und Vertrauen wurden aufgebaut und eine kurze Performance vorbereitet. So erarbeiteten die Gruppen Schritte für eine alternative Bildungsinitiative in Europa. Die eigenen künstlerischen, kulturellen, sozialen oder multilinguale Fähigkeiten wurden den Teilnehmern in den Workshops in Anleitung

von geschulten Workshop-Leitern bewussten. Bei der Begegnung in Deutschland präsentierten die Gruppen gemeinsam ihre vorbereiteten

wird das Projekt in den jeweiligen Heimatstädten in Kooperation mit Hochschulen fortgeführt. Ziel ist es dann, praxisorientiert Bildungsseminare zu entwickeln.



Jugend in Aktion, Gruppen aus Rom

Foto: Italienverein

Performances auf den Straßen und Plätzen von Herne und Dortmund. Feste Spielorte oder -zeiten gab es nicht, aber so viel sei verraten - es wurden Passanten in die Aktion einbezogen. Crash Kurse im Deutschen bzw. im Italienischen, Besuche von Kultureinrichtungen und die Stadtgeschichte waren Teil des Programms. Nach dem Austausch

Für die regelmäßige Teilnahme am Projekt werden die Jugendlichen mehrere Bescheinigungen und Zertifikate erhalten, darunter auch den Youth Pass der Europäischen Union, bei dem die Talente, Qualifikationen und Fähigkeiten für eine zukünftige berufliche Orientierung hervorgehoben werden.

Autor: Italienverein

## MONDO MIO! Erhält Auszeichnung der Deutschen UNESCO-Kommission

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat das Kindermuseum mondo mio! im Dortmunder Westfalenpark als Projekt der UN-Dekade „Bildung

für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Die weltweite Bildungssoffensive ehrt das Museum für die beispielhafte Vermittlung nachhaltigen Denkens und Handelns. „mondo mio! zeigt eindrucksvoll, wie zukunftsfähige Bildung aussehen kann. Das Votum der Jury würdigt das Projekt, weil es verständlich vermittelt, wie Menschen nachhaltig handeln“, begründet Prof. Dr. Gerhard de Haan, Vorsitzender des Nationalkomitees und der Jury der UN-Dekade in Deutschland die Auszeichnung. Wir freuen uns ganz besonders über die Anerkennung, denn die systemische Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein wichtiger Bestandteil unseres Konzeptes. Mit der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ haben sich die Staaten der Vereinten Nationen verpflichtet, nachhaltiges Lernen in ihren Bildungssystemen zu verankern.

www.mondomio.de

**Haus der Vielfalt**  
Beuthstraße 21  
44147 Dortmund

Kommunikation  
Jugendkultur  
Begegnung

**Bist du dabei?**  
**Denn deine Meinung zählt!**

Du lebst in Dortmund, bist im Alter zwischen 13 und 18 Jahren und hast einen Migrationshintergrund?

Dann suchen wir genau deinen Beitrag zum Thema! Es geht um den gegenseitigen Respekt und das Verständnis zwischen den Kulturen. Nach einem gegenseitigen Austausch über die eigenen Erfahrungen wollen wir kreative Lösungsansätze finden, um das Zusammenleben zu verbessern. Sei dabei, wenn es um das Thema geht:

**Meine Heimat - Deine Heimat - Unsere Heimat**

# Das „bunte Theater“ im KiVi!

Das „bunte Theater“ startet! In dem offenen Kinder- und Jungendtreff KiVi. Dafür suchen wir Kinder und Jugendliche im Alter von 6-14 Jahren, die einmal in der Woche für ca. drei Stunden mit uns schauspielern wollen. (Projektdauer: Mitte Juni – Ende Dezember, immer Montags von 17:00-19:00 Uhr) Anmeldungen werden noch angenommen! Mit einem interkulturellen Ansatz werden wir eine Theaterinszenierung auf die Beine stellen. Alle Kinder und Jugendlichen können ihre Ideen mit einfließen lassen und selbstständig mitarbeiten. Die TeilnehmerInnen lernen das

Schauspielern und schlüpfen in verschiedene Rollen, sie lernen die Verbindung von Tanz und Akrobatik in der Theaterarbeit kennen und fertigen ihre eigenen Kostüme an, ebenso werden Kulisse und Requisiten gestaltet. Lasst eurer künstlerischen Ader freien Lauf!

Kommt einfach vorbei, „talentfrei“ gibt es nicht!

Anmeldung bei:  
KiVi „Kinder der Vielfalt“ / Kinder- und Jungendtreff  
Beuthstr. 21  
44147 Dortmund  
Tel: 0231-28678163  
l.wengzik@vmdo.de

## Kinder-Fußballturnier war ein voller Erfolg!

Am Sa. 15.06.2013 war es soweit, auf dem Hof vom „Haus der Vielfalt“ wurde ein Fußballturnier für Kinder ausgetragen. Organisatoren waren das FZ+. Zusammen mit dem Fan-Projekt „BVB“ wurde für die Kids eine professionelle Spielfläche zum Fußballspielen geschaffen. Neben dem Fußball gab es aber auch eine große Hüpfburg, wo jedes Kind seine Freude mit hatte. Außerdem konnte der Hof vom „Haus der Vielfalt“ den Kids auch einige Spielangebote, wie das Klettergerüst bieten. „Das Beste

kommt zum Schluss“ sagt man und Biene Emma Maskottchen vom BVB kam vorbei geflogen und war sehr überrascht über so viel Fußball Begeisterung. Alle Kinder bekamen Autogramme von Emma und konnten sich mit ihr fotografieren lassen. „Emma hat ein ganz weiches Fell und ist sehr lieb“, sagte Alina(11). Max(7) sagte: „Es war ein toller Tag und ein super Ende“. Festhaltend kann man also sagen, das Kinder-Fußballturnier war ein voller Erfolg.

KiVi

## „Haus des Jugendrechts“ soll im Herbst öffnen

Der Verwaltungsvorstand befürwortet die Beteiligung der Stadt an einem „Haus des Jugendrechts“. Die Stadt möchte diese Einrichtung gemeinsam mit der Polizei und der Staatsanwaltschaft schaffen, um der Verfestigung von kriminellen Karrieren Jugendlicher vorzubeugen. Im Augenblick wird die Anmietung eines geeigneten Objektes vorbereitet. Das „Haus des Jugend-

rechts“ soll – vorbehaltlich der Zustimmung des Rates - im Herbst seine Arbeit aufnehmen. In Köln existiert seit 2009 ein „Haus des Jugendrechts“. Die Arbeit dort ist erfolgreich und verläuft für das Umfeld störungsfrei. Die Verfahrensdauer bei Polizei und Staatsanwaltschaft hat sich im Zuge der Arbeit der Einrichtung um 33,7 % verkürzt.

Anke Widow



## Dortmunder Hebammen Hotline

Telefon: (0231) 50-1 01 88

Jeden Dienstag von 15.00-17.00 Uhr und jeden Freitag von 10.00-12.00 Uhr

**Die Hotline hilft**  
■ bei der Hebammenuche

**Die Hotline informiert**  
■ über alle Hebammenleistungen

**Die Hotline berät**  
■ bei individuellen Fragestellungen

Werdende Eltern – informiert von Anfang an

## Multikulturelle Tagespflegeeinrichtung der Arbeiterwohlfahrt in Dortmund Westhoffstr. 8-12, 44145 Dortmund

Die überwiegende Zahl der pflegebedürftigen Menschen in der Bundesrepublik Deutschland wird noch zuhause von pflegenden Angehörigen versorgt und betreut.

kommt es häufig zu Überlastungssymptomen bei pflegenden Angehörigen. An dieser Stelle treten Tagespflegeeinrichtungen als Ent-

betreut.

Etwa 12-14 Damen und Herren besuchen regelmäßig die Tagespflege in der Westhoffstrasse. Sie stammen aus unterschiedlichen Ländern wie z.B. aus Polen, Bosnien oder aus der Türkei. Der größte Teil von ihnen wird zuhause von pflegenden Angehörigen versorgt. Der größte Teil der Gäste wird mit einem Fahrdienst in die Einrichtung gefahren und nachmittags auch wieder nach Hause.

Die Interkulturelle Tagespflege achtet insbesondere auf die kulturellen Besonderheiten von Pflegebedürftigen mit Migrationshintergrund. So werden bspw. hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie Kochgruppen in Kleingruppenarbeit mit türkischen Frauen angeboten. Selbstverständlich werden Ihre persönlichen religiösen Überzeugungen respektiert und in die Betreuung mit einbezogen. Im Rahmen dieser Tätigkeiten werden gemeinsam türkische Speisen zubereitet. Da viel türkisch gekocht wird, lernen die anderen Gäste auch die türkische Küche kennen. Die Tagespflege Westhoffstrasse hat eine Hauswirtschaftskraft mit türkischer Herkunft, so dass sie problemlos mit den türkischen Gästen kommunizieren kann.

AWO Tagespflege

**Kontakt:**

AWO Tagespflege Westhoffstrasse  
Serife Cartilli  
Westhoffstrasse 8-10  
44145 Dortmund  
Tel.: 0231/84796455  
Fax: 0231/84796456  
tagespflegewesthoffstrasse@awo-dortmund.de



Blutdruckmessung auch zu Hause

Foto: Seniorenbüro

rigen versorgt und betreut. Häufig sind es die Ehefrauen oder die Töchter, die die Pflege übernehmen – manchmal auch ergänzend ein ambulanter Pflegedienst.

Durch die psychisch und physisch hohe Belastung in der Pflege

lastungsmöglichkeiten ein.

Die AWO Dortmund bietet inzwischen insgesamt 84 Tagespflegeplätze an vier unterschiedlichen Standorten in Dortmund an. Die Standorte sind so gewählt, dass das gesamte Stadtgebiet über die Angebote bedient werden kann. Durch die zentrale Steuerung der Anfragen zur Tagespflege ist es möglich, jedem Nachfrager in Dortmund einen Tagespflegeplatz anzubieten. Das Angebot wird überwiegend durch dementiell erkrankte Menschen genutzt (ca. 80%).

Eine von vier AWO Tagespflegen befindet sich im Dortmunder Norden, einem Stadtteil mit hohem Ausländeranteil (über 40%). Ziel an diesem Standort ist eine sogenannte kultursensible Pflege anzubieten. Diese Einrichtung entwickelt sich sehr schnell zu einer multikulturellen Tagespflegeeinrichtung. Zurzeit werden hier Menschen mit unterschiedlichem Migrationshintergrund

**ViF e.V.**

### Grundrecht Wohnen - reichlich Defizite bei den Migranten

Die Bevölkerung der BRD wird auch im Alterssegment „bunter“. Wie sieht das im Wohnbereich aus?

Bei der Wohnqualität geht es in den Statistiken immer um die Fragen:

- Eigentümer oder Mieter,
- Wie viel Quadratmeter (qm) hat der Einzelne oder der Haushalt zur Verfügung,
- wie hoch ist die Mietbelastung,
- wie sieht das Wohnumfeld aus?
- gibt es Bad und WC, Zentralheizung oder Ofen, Garten oder Balkon?

Generell haben die Migranten an der allgemeinen Wohnverbesserung der 70er und 80er Jahre teilgenommen – Bad, WC, Zentralheizung gehören zum Standard. Aber trotzdem: Balkon oder Garten haben ihre Wohnungen seltener, bei Ofenheizung z.B. sind sie überdurchschnittlich dabei.

**Miete oder Eigentum?** Ausländer sind hauptsächlich Mieter und seltener Eigentümer, (36,5 % ‚A‘ gegenüber 59,5%, ‚D‘).

**Wohnungsgröße?** In 2006 haben sie nur 28,4 qm gegenüber 41,4 qm pro Kopf – z.B. in der Dortmunder Nordstadt sieht es dramatischer aus.

Mietbelastung: pro qm zahlen sie mehr, nämlich 5,95 € gegenüber 5,77 €; und die Belastung beträgt 42% ihres Einkommens für die Bruttokaltmiete – der Durchschnitt aller in 2010 in großen Städten lag bei 35%.

**Quartier?** Ausländer wohnen mehrheitlich in den 38 deutschen Großstädten mit über 200.000 Einwohnern und überproportional in Stadtteilen mit hoher Konzentration von städtebaulichen, wirtschaftlichen und sozialen Problemen sowie Mängeln am Gebäudebestand und im Wohnumfeld.

**Perspektiven?** Wohnwünsche sind denen deutscher alter Menschen ähnlich:

- günstiges, Generationen übergreifendes Wohnen in Gemeinschaft, in lebendiger Nachbarschaft mit guter Verkehrsanbindung
- eigenständige Wohneinheit für jedes Paar oder jede Einzelperson, mit Gemeinschaftsräumen und Garten zur Nutzung mit besuchenden Angehörigen
- Das Quartier sollte in der Nähe der ursprünglichen Wohnung sein und damit in der Nähe der Familie, Kinder, Enkel, ebenso Park oder Grünanlage in der Nähe, Pflegeeinrichtung im Haus oder der Nachbarschaft.

Leider gibt es in Deutschland kaum Beispiele. Nach wie vor fehlen gute Projekte und interessierte Wohnungsbaugesellschaften, die mit der ausländischen Seniorengeneration ins Gespräch kommen wollen – das muss sich ändern!

(Zahlenquellen: Mikrozensus 2006, Statistisches Bundesamt, Berichte der Migrationsbeauftragten des Bundes, Immobilienverband 2010).

Viktoria Waltz

## „Altwerden zu Hause, Hilfe für die Helfenden“ Eine Veranstaltungsreihe des Seniorenbüros Innenstadt Nord in türkischer Sprache

**Positive Resonanz auf das Angebot für Angehörige, Freunde und Nachbarn, die betreuen und pflegen, damit Senioren sicher in ihrer eigenen Wohnung alt werden können.**

Mit dem Pflegekurs in türkischer Sprache ist die dreiteilige Veranstaltungsreihe des Seniorenbüros Nord erfolgreich gestartet. Zehn Frauen und Männer, die an der Pflege eines Familienmitgliedes beteiligt sind, haben sich an sechs Veranstaltungstagen den Fragen und Problemstellungen der häus-

ungsveranstaltung sind noch möglich.

Der zweite Baustein dieser Reihe startet im September. Eine Schulung in türkischer Sprache für Angehörige, Freunde und Nachbarn von Menschen mit Demenz. An vier Montagen jeweils in der Zeit von 16.00–19.00 Uhr erfahren die Teilnehmenden Wissenswertes über die Krankheit Demenz sowie zum Umgang mit Erkrankten. Sie erhalten Informationen zur rechtlichen Situation, zu Versicherungsfragen und zu Entlas-

Yaslıların alışık oldukları evlerinde yaşayabilmeleri için yakınlarına dostlarına ve komşularına verilen kurslar olumlu olmuş ve talebi artırmıştır.

Yaşlılar bürosu Nord'dun üç aşamalı ve Türkçe olarak verdiği bakım kursu programı başlamıştır. Yakınlarının bakımını yapan on kadın ve erkek, altı günlük derslerde evde bakımla ilgili olan sorularını Meliha Karakaşa sordular. Çakır bakım bürosunda ve Almanya Kızıllaç'ında (DRK) çalışan, bayan Meliha Karakaşa, bu kurs programının ders vermektedir.

Kurslara AWO Tagespflege Westhoffstrasse ev sahipliği ediyor. Edinilen teorik bilgiler, Tagespflege'nin bakım yatağında ve bakım banyosunda pratikte deniyor. Bu eğitimin önemli bölümleri, yardımcı muhtaçlara hassas davranılmasını, duyarlı olunmasını oluşturuyor ve bakıcıların kendilerini nasıl korumaları gerektiğini öğretiyor.

Devam eden kurslarımıza halen kayıt etmek mümkün.



Mit dem Pflegekurs in türkischer Sprache

Foto: Seniorenbüro

lichen Pflege gestellt. Frau Meliha Karakas, Mitarbeiterin des Pflegedienstes Cakir und Referentin des DRK Dortmund, konnte als Dozentin für diese Veranstaltungsreihe gewonnen werden. Die AWO Tagespflege Westhoffstraße stellte die Räumlichkeiten zur Verfügung, so dass neben dem Erwerb theoretischer Grundkenntnisse das Gelernte auch praxisnah an einem Pflegebett und in einem Pflegebad ausprobiert werden konnte. Übungen zum sensiblen Umgang mit Pflegebedürftigen und zur Schonung der Pflegepersonen sind wesentliche Bestandteile dieser Fortbildung.

Das erste Treffen findet am 09.09. 2013 in der Tagespflege Westhoffstrasse statt, Anmeldung und Information im Seniorenbüro Nord Westhoffstrasse 8 – 12, 44145 Dortmund, Kontakt 0231 – 4775240.

### „Evde Yaşlanmak, Yardım Edenlere Destek“

**Dortmund'dun kuzeyindeki yaşlılar bürosunun Türkçe kurslar dizisi**

Seniorenbüro Nord

**Anmeldungen für die Fortsetzung**

## Nachbarschaftshelfer – ehrenamtlich engagierte Menschen im Stadtbezirk

Seit mehreren Jahren gibt es in fast allen Stadtbezirken Menschen, die sich ehrenamtlich für ihre Nachbarn engagieren.

Die Seniorenbüros haben die Initiative gestartet und nach Menschen gesucht, die bereit sind, ihren Nachbarn mit kleinen Hilfestellungen das Leben zu erleichtern. So gibt es Nachbarschaftshelfer, die jemanden zum Arzt oder zum Einkaufen begleiten, Besuche machen, für Gespräche da sind, mal eine Glühbirne eindrehen und ähnliches.

Aber es geht nicht nur um Hilfe für Ältere, sondern auch Familien können Unterstützung bekommen, z.B. einmal auf ein Kind aufzupassen oder einmal bei Schularbeiten zu unterstützen. Mittlerweile sind es über 100 Personen, die sich engagieren, Männer und Frauen, in jedem Alter und mit verschiedenen Nationalitäten.

Eingesetzt werden die Nachbarschaftshelfer von den Seniorenbüros, die häufig aus der Beratung wissen, wo Hilfe nötig ist. Aber auch die Familienbüros kennen die Familien, in denen eine Unterstützung nützlich ist. Zu Beginn der Tätigkeit als Nach-

barschaftshelfer besprechen die Mitarbeiter der Seniorenbüros mit den Interessierten, wie, wann und mit wem sie sich engagieren möchten.

Danach starten sie mit ihrem Einsatz. Die Nachbarschaftshelfer können sich mit allen Fragen auch anschließend an das Seniorenbüro wenden. Es werden auch regelmäßige Treffen organisiert.

Wenn auch Sie sich als Nachbarschaftshelfer engagieren möchten, melden Sie sich im Seniorenbüro. Kontakt: Tel. 4775240

### Gönüllü angajma olmuş semt çalışanları

Bir kaç yıldır hemen hemen her semtte, gönüllü, komşularına yardım eden insanlar var. Yaşlılar Büroları bu grışimi başlatlar ve angajma olmuş komşularına zor zamanlarında yardım edebilecek insanları aradılar. Böylece semtlerde komşulluk yardım çalışması başlatıldı. İhtiyacı olanlara alışverişte, doktora gitmede refakat etmek, ev ziyaretleri yaparak küçük

ev işlerinde (ampül değiştirmek gibi) yardımcı olmak. Bu yardımlar yalnız yaşlı komşulara yapılmıyor, ailelerde bu yardımlardan yararlanabiliyorlar. Zaman zaman çocuklarına bakılabilir yada ev ödevlerine yardımcı olunur.

Bu arada 100 den fazla, her yaşta, değişik uluslardan, kadın ve erkek gönüllü angaja olmuş durumdalar. Gönüllüleri Yaşlılar Büroları yerleştiriyor. Çoğunlukla danışmada yardıma ihtiyacı olan insanlar belirleniyor, buralara yerleştiriliyorlar, yada Aile Bürolarının tanıdığı bildiği yardıma muhtaç ailelere yerleştiriliyorlar.

Gönüllüler işe başlamadan önce, Yaşlılar Bürosu çalışanlarıyla karışık bir konuşma yapıyorlar. Nasıl, ne zaman çalışmak ve kime yardım etmek istiyorlar? Bu konuşmadan sonra gönüllülerin angajmanları başlıyor. Gönüllüler her zaman Yaşlılar Bürosuna başvurabilir, bilgi alabilirler, soru sorabilirler. Gönüllüler için düzenli olarak buluşmalar düzenleniyor.

Eğer sizde gönüllü olmak istiyorsanız, Yaşlılar Bürosuna başvurabilirsiniz.

Başvuru: Tel: 0231-4775240

Seniorenbüro Nord

## Gesundheitstag zum Thema Diabetes

**Mittwoch, 18.09.2013 von 14-17 Uhr im Dietrich-Keuning-Haus**

Am Mittwoch, 18.09. findet von 14-17 Uhr im Dietrich-Keuning-Haus ein Gesundheitstag zum Thema Diabetes statt.

Ein Arzt gibt Informationen in deutsch und in türkisch, eine Apothekerin spricht über die Möglichkeiten, die Krankheit in den Alltag zu integrieren und in einer Kochwerkstatt werden Ernährungstipps ausprobiert. Auf einem Informationsmarkt können sich die Besucher den Blutzucker messen lassen und viele Informationen rund um das Thema und seine Begleiterkrankungen bekommen. Der Besuch des Gesundheitstages ist kostenlos.

Seniorenbüro Nord

## Şeker hastalığı konulu sağlık günü

**18.09.2013 (çarşamba), saat 14:00-17:00 arası, Dietrich-Keuning-Haus'da**

Çarşamba günü 18.09.2013 tarihinde, saat 14:00-17:00 arasında, şeker hastalığı ile ilgili Dietrich-Keuning-Haus'da bir sağlık günü yapılacaktır.

Bir doktor Türkçe ve Almanca bilgiler verecek, bir eczacı konuşmasını bu hastalıkla nasıl yaşanır ve imkanları hakkında yapacaktır ve yemek atölyesinden gelecek olan biri beslenme türleri sergileyecek ve tatdıracaktır

Ayrıca ziyaretçiler bilgi standlarından bu konuyla ve yan etkileri ile ilgili bilgiler alabilecek, kan şekerlerini ölçtürebileceklerdir.

Sağlık gününe giriş ücretsizdir. Yaşlılar Bürosu Nord



# Kinderschutz in Dortmund

## Interview mit Levent Arslan, Jugendamt Stadt Dortmund

**ECHO: Herr Arslan, können Sie uns bitte Ihre Tätigkeit beim Jugendamt vorstellen? Was ist Ihre Aufgabe?**

**Levent Arslan:** Zunächst einmal möchte ich hervorheben, dass ich einem Team (Team Kinderschutz) von insgesamt 4 Personen (Frau Pilar Wulff, Frau Kirsten Grabowsky und Frau Jutta Kutschka-Keune) arbeite. Wir haben zwar unterschiedliche Schwerpunkte, jedoch verfolgen wir alle das gleiche Ziel, nämlich die Weiterentwicklung des Kinderschutzes in Dortmund. Meine Hauptaufgabe besteht darin, die fachlichen Rahmenbedingungen kontinuierlich zu überprüfen und Neuentwicklungen voranzubringen. Konkret bedeutet dies, dass ich eine beratende Funktion sowohl verwaltungsintern als auch verwaltungsextern habe. Ich stehe sowohl für die Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung als auch für externe Partner zur Verfügung. Seit letztem Jahr ist das Bundeskinderschutzgesetz in Kraft getreten, das den Kinderschutz bundesweit verbessern möchte. Vor allem handelt es sich beim diesem Gesetz auch um ein Maßnahmenkatalog für das Jugendamt. Für die Umsetzung sind wir, das Team Kinderschutz, zuständig.

**ECHO: Welcher Art sind die hauptsächlichsten Probleme bei den Familien die um Unterstützung bitten?**

**Levent Arslan:** Zunächst einmal möchte ich sagen, dass die aller meisten Familien in Dortmund die Betreuung, Förderung und Erzie-

hung ihrer Kinder sehr gut sicherstellen. Es gibt die unterschiedlichsten Zugänge zum Jugendamt. Wenn es um erzieherische Fragestellungen geht, sind die psychologischen Beratungsstellen und die Jugendhilfedienste/ ASD gefragt. Hier ist die Bandbreite sehr groß. Von der niederschweligen Bera-



Levent Arslan

Foto: J.Abolnikov

tung bis zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung ist alles dabei. Insgesamt kann jedoch festgehalten werden, dass Familien immer häufiger und mehr Unterstützung durch das Jugendamt benötigen. Eine Ursache hierfür ist sicherlich, dass Familien sich viel stärker um ihre Existenzsicherung bemühen müssen als früher. Ein „Einkommen“ reicht häufig nicht mehr aus, um die Familie zu ernähren. Hier-

durch haben Eltern weniger Zeit für ihre Kinder.

**ECHO: Falls ja, wissen Sie, um wie viel Prozent der Migrantenfamilien es sich handelt? Wie schätzen Sie das Vertrauen der Migranten zum Jugendamt ein?**

**Levent Arslan:** Wie hoch die Inanspruchnahme von Jugendhilfe ist, kann nicht genau gesagt werden, weil im Gegensatz zur Bevölkerungsstatistik keine Differenzierung bzw. Berücksichtigung zwischen den bereits eingebürgerten Migranten und den mit einem ausländischen Pass gemacht wird.

Das Image des Jugendamtes hat sich durch die schwierigen Kinderschutzfälle in den letzten Jahren ohne Zweifel verschlechtert. Einerseits liegt es sicherlich an der medialen Berichterstattung und andererseits am allgemein gestiegenen öffentlichen Interesse. Statistisch gesehen ist eine erhebliche Steigerung z. B. der „Kindestötungen“ zumindest nicht zu belegen. Wir können jedoch sagen, dass wir durch gesetzliche Änderungen (Einführung des §8a SGB VIII), die Weiterentwicklung der fachlichen Standards und die

gestiegene Aufmerksamkeit der Menschen mehr Familien erreichen und dadurch auch mehr Jugendhilfefälle haben. Dieser Trend ist bundesweit zu erkennen.

Zu den schwierigsten Aufgaben im Kinderschutz gehört als „Ultima-Ratio“ die Herausnahme von Kindern aus ihren Familien. Für alle Beteiligten ist es eine emotionale Ausnahmesituation mit persönlich prägenden Folgen. Eine solche Entscheidung zu treffen erfordert ein hohes Maß an persönlicher und fachlicher Kompetenz. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendhilfedienste und der ambulanten Jugendhilfe stehen hier in einer besonderer Weise in der Verantwortung.

Trotz einer Herausnahme sollten wir Eltern weiterhin dabei unterstützen, positive Rahmenbedingungen für die Rückkehr ihrer Kinder zu schaffen. Eine Herausnahme muss kein „Dauerzustand“ bleiben und kann somit auch als eine neue Chance verstanden werden.

**ECHO: Was kann die Stadt Dortmund dafür tun, dass die Bürger die Arbeit des Jugendamts und der Jugendhilfedienste mehr als Unterstützung denn als Kontrolle sehen? (Schutzauftrag = positives Recht)?**

**Levent Arslan:** Die Leistungspalette des Jugendamt Dortmund ist sehr vielfältig und bietet Familien unabhängig von ihrem sozialen, kulturellen und finanziellen Status Beratung und Unterstützung an. Diese Vielfalt gilt es mehr hervorzuheben. Wir müssen aber auch selbstkritisch schauen, wo wir uns weiterentwickeln und wie wir das Vertrauen der Familien gewinnen können.

V.Akkaya

# KiVi öffnete seine Türen für Eltern, Kids und Viertelbewohner

Wie vielleicht der eine oder andere mitbekommen hat, gibt es einen neuen Kinder- und Jugendtreff im Stadtteil Dorstfeld „Unionviertel“. Das KiVi - „Kinder der Vielfalt“ im Haus der Vielfalt vom

essierte Bewohner des Unionviertels.

Das Programm und Angebot wurde von vielen Eltern und Kindern mit Freude angenommen. Beim Basteln bzw. Werkprojekt, das für



Kinder- und Jugendtreff im Haus der Vielfalt

Foto: J.Abolnikov

VMDO e.V.

Wir sind ein offener Kinder- und Jugendtreff für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6-14 Jahren. Bei uns gibt es ein buntes Programm, von sportlichen Aktivitäten auf unserem großen Außen- gelände oder in der Turnhalle, bis hin zu entspannten Filmabenden in unseren gemütlichen Räumlichkeiten.

Am 06.07.2013 von 14:00–20:00 hatten wir einen Tag der offenen Tür für alle Eltern, Kids und inter-

jede Altersgruppe gedacht war und dem leckeren Grillen fanden sich viele Interessiert ein. Für die sportlichen unter uns gab es ein Fußballturnier bzw. Fußballspiel.

Außerdem stellten wir an diesem Tag unser Sommerferienangebot vor. So viel wurde verraten: „Es wird grün in unseren Reihen!“ KiVi „Kinder der Vielfalt“ /Kinder- und Jugendtreff

Beuthstr. 21  
44147 Dortmund  
Tel: 0231-28678163  
Das KiVi-Team

# Fussball und Integration in Dortmund 2013 - FIDO

## INITIATIVE „FUSSBALL UND INTEGRATION IN DORTMUND“

Diese Initiative des Vereins von Guineanern und Freunden zur Förderung von Sport und Kultur in Deutschland (AGASCA e.V.) geht einher mit der Idee der Integration von in Deutschland lebenden Menschen, die einen Migrationshintergrund haben.

Unser vorrangiges Ziel ist es, den Fußballsport zu nutzen, um Menschen vieler Nationen zusammenzuführen, ihnen Spaß und Freude zu bringen und dies sowohl in sportlicher als auch in menschlicher Hinsicht. Martin Luther King sagte: „Wir haben ein großes Welthaus geerbt, in dem wir zusammen leben müssen – Schwarze und Weiße, Menschen aus Ost und West, Katholiken und Protestanten, Muslime und Hindus, eine Familie, die von ihren Ideen, Kultur und Interessen übermäßig verschieden ist. Wir können nie mehr ohne einander leben und müssen daher lernen, miteinander zu leben.“

Zum Zweck der Integration werden Fußballspieler mehrerer Nationen eingeladen, auch ein deutsches Team ist dabei. Die Fans der verschiedenen Vereine kommen in Kontakt zu einander und es herrscht ein fröhliches Miteinander. Dank dieses Turniers und der Atmosphäre des Fußballs kann so z.B. ein Tamile problemlos in Kontakt zu Afrika-

nern oder anderen teilnehmenden Nationen kommen, wobei diese sich untereinander austauschen oder Freundschaften schließen können. Diese Initiative, die auch von der Stadt Dortmund unterstützt wird, stärkt die Situation der Menschen mit Migrationshintergrund, die in dieser Region leben, da sie ihnen durch den Fußballsport Raum für ein höheres Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein schafft.

Amadou Diallo

## Die Premiere des Fußball-Integrations- turniers

Dortmund. Vom 22. Juni bis zum 07. Juli 2013 fand die Premiere des Fußball-Integrationsturniers in der Mendesportanlage im Fredenbaumpark statt. Acht verschiedene Länder traten bei dem Kampf um ein Preisgeld in Höhe von 2500 € an. Das der Fußball mehr als nur eine Sportart ist, hat man bei dem von AGASCA e.V. und VMDO e.V. organisiertem Fußballturnier gemerkt. Trotz der hohen Preissumme standen eher die Zusammenkunft verschiedenster Nationen und die Integration im Vordergrund dieser Veranstaltung. Angetreten sind die Mannschaften für die Länder Angola, Kamerun, Gambia, Tamil Eelam, Guinea, Togo, Elfenbeinküste und Marokko. Durch die Spiele sind nicht nur die Spieler der Mannschaften zusammengekommen, sondern auch Freunde, Verwandte und

Familie waren anwesend, dies wiederum zeigt, dass der Fußball nicht nur die Spieler verbindet, sondern alle Anwesenden. Sowohl die Erwachsenen, als auch die Kinder hatten ihren Spaß. Nachdem sich die Mannschaften in dem ersten Halbfinale (29.06.13) und dem zweiten Halbfinale (30.06.13) für das große Finale am 07.07.13 qualifiziert haben, standen die Sieger des Turniers schlussendlich am 07.07.13 fest. Am meisten gefreut hat sich wahrscheinlich die Mannschaft der Elfenbeinküste, welche den ersten Platz belegte und somit ein Preisgeld in Höhe von 1500 € gewann. Den zweiten Platz belegte die Mannschaft aus Kamerun und gewann somit ein Preisgeld in Höhe von 1000 €. Da dieses Fußball-Integrationsturnier auf so viel positive Rückmeldung gestoßen ist, wird es im nächsten Jahr wiederholt werden und man freut sich auf noch mehr Zuschauer, die dieser Veranstaltung ihre besondere Atmosphäre geben.

Nielogiga Magendiran



# FEST DER KULTUREN

14.09.2013 ab 16:30 Uhr

ERÖFFNUNGSFEIER UND FÜNFJÄHRIGES JUBILÄUM DES VMDO E.V.

**IM HAUS DER VIELFALT**

**Gospel-Chor**

**Bobo, Reggae**

**Mode-Show**

**Gruppe „Senthalir“, Tamilische Musik**

**Internationale Gruppe**

**Türk Sanat Müziği**

**Tutaste - Lasische Musik**

**Wina und eine Kombination von Tabla**

**ISB-Chor**

**Samba - Reggae**

**Reza - Persische Musik**

**Heimatmelodie, Russisch-deutsch**

**Charlotte Dipanda**

**Griechischer Volkstanz mit Kemence**

**Boba Kanté „Mande Rasta“ - Guineische Musik**

**Anatolischer Volkstanz**

**Afrolight**

## Fachtagung am 13. September:

- Potenziale und Probleme von Migrantinnen bei der arbeitsmarktlichen Integration
- Rolle und Funktionen von Migrantenselbstorganisationen

## Kinderprogramm:

- Klettern
- Schminken
- Hüpfburg
- weitere schöne Aktionen



**BEUTHSTR. 21, 44147 DORTMUND**